

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

21.2.1940 (No. 51)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Vertrieb u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden). Verlagsgebäude: Günterplatz 23, Bismarckstr. 735 u. 739, nachh. 740, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Badische Presse, Postfach 100, Karlsruhe 1930. Telephonnummern: Badische Presse, Karlsruhe. — Westfalia-Verlag: Gerd und Orlanau. — Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Wiedergabe eigener Verträge der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unentgeltliche Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2.— RM mit der „W.-Sonntagspost“. Im Berlin oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Versand. Bezugspreis durch Boten 1,70 RM einl. 15,93 Bg. Beförderungs-Gebühr abzgl. 30 Bg. Trägertarif, Postbetriebe 2,12 RM einschließlich 25,9 Bg. Beförderungs-Gebühr und 42 Pfennig Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Beleg. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 8 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Pf. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengenabläufen nach Staffeln B.

Norden vor offener Kriegsdrohung

„Die zweite Phase in den Beziehungen zu den Nordstaaten“ — Zur „direkten Aktion in Finnland“ entschlossen

Berlin, 21. Febr. Während die Entrüstung über das Verbrechen im Försing-Fjord noch durch die ganze Kulturwelt geht, machen sich die Westmächte bereits an die Aufgabe, ihre Untat politisch „anzuwerten“. Die Büt darüber, daß die nordischen Länder bisher dem Druck der Westmächte auf Einbeziehung des Nordens in den allgemeinen Krieg widerstanden haben, behauptet Gavaas, daß sowohl die Regierung der schwedischen Regierung, Finnland militärisch zu unterstützen, wie das norwegische Verhalten gegenüber dem deutschen Dampfer „Altmark“ Beweise dafür seien, daß die nordischen Staaten durch ihre angebliche „passive Neutralität“ die Interessen des Reiches begünstigten. Die nordischen Staaten hätten deshalb keinen Grund, gegen die Gegeninitiative der Alliierten

mit dem Ziel, das „Gleichgewicht wiederherzustellen“, zu protestieren. Das energische Auftreten Englands zeige, daß sich eine zweite Phase der Beziehungen der Westmächte zu den Neutralen

entwickelt habe. Wie gierig die Presse das neue Stichwort aufgreift, beweist die im „Dreieck“ ausgesprochene Drohung, die Alliierten könnten nicht zulassen, daß die Neutralität zur Formung von Untaten diene. Die an Norwegen gerichtete Drohung der „Action Française“ wird noch um einen Ton deutlicher, wenn sie erklärt:

Der Krieg nähert sich Skandinavien in gefährlicher Weise. Das Bild der französischen Presse wird abgerundet durch einige scheinheilige Stimmen, wie z. B. die des „Matin“, wo erklärt wird, wenn Schweden und Norwegen angegriffen würden und um Hilfe rufen sollten, würden Frankreich und England diesem Ruf sofort folgen. Hier scheint der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein.

Daß die Westmächte entschlossen sind, im Norden aufs ganze zu gehen, beweist eine Gavaasauslassung, daß, falls sich die Materialisierung zur Unterstützung des finnischen Widerstandes als unzureichend erweisen sollte, die zweite nun zu lösende Frage die wäre, ob der Zustand ernst genug sei,

eine direkte Aktion gegen Rußland

in der einen oder anderen Form zu rechtfertigen. Das Einzige, was im Augenblick mit aller Bestimmtheit gesagt werden könne, sei, daß die englische und die französische Regierung diese Frage nicht verneinend beantwortet hätten, daß sie vielmehr offenbleibt und den Gegenstand von nahezu ununterbrochenen Erwägungen zwischen Paris und London bildet. Hand in Hand damit gingen

technische Untersuchungen der Sachverständigen und der Generalkäbe.

Daß das brutale Vorgehen der englischen Piraten den Neutralen doch die Augen über das geöffnet hat, was die Alliierten antreiben, beweist eine Warnung des „Aftonbladet“ vor einer militärischen Intervention der Westmächte in Finnland. Nach einem Hinweis darauf, daß die Westmächte das größte Interesse an einer Ausdehnung des Krieges haben, und nach einer Untersuchung der Möglichkeiten für eine Intervention dieser Staaten in Finnland heißt es dann: Wenn England und Frankreich uneigennützig und ohne Nebenbedanken als Helfer Finnlands auftreten wollten, dann müßten sie Sowjetrußland auf einem anderen Gebiete zu treffen suchen. Im Norden würden Kräftelinien durchschnitten, im Norden würden andere Staaten in den Kampf gedrängt, im Norden laufe die Dille Gefahr, sofort verrichtet zu werden. Aber vielleicht sei es gerade eine solche Hilfe, die man geben wolle.



Schulunterricht für Wolhyniendeutsche Kinder

In den Rückwandererlagern für die Wolhyniendeutschen wurde auch ein Schulunterricht für die Kinder eingerichtet. Sie sprechen zwar ein schones Deutsch, das sie von ihren Eltern erlernten, sonst aber genossen sie nur den besten Unterricht. Die meisten Kinder sind nun durch einen Auswandererunterricht in den Rückwandererlagern abgeholt.

(Eberl Bilderdienst, Banber-Platz 10, A.)

Schwedens König gegen Finnland-Intervention

Stockholm, 21. Febr. Der schwedische König gab am Montag in einer Sonder Sitzung des Staatsrates eine Erklärung ab über Schwedens Finnlandpolitik. Der König stellte fest, daß er vom ersten Augenblick an Finnland mitgeteilt habe, daß es nicht mit militärischer Intervention in Schweden rechnen könne. Schweden müsse in der gegenwärtigen Lage an diesem Standpunkt festhalten. Der König ist der Auffassung, daß, wenn Schweden jetzt in Finnland eingreifen würde, es das größte Risiko eingehe, nicht allein in einen Krieg mit Rußland, sondern auch in den Krieg der Großmächte hineingezogen zu werden. In einer solchen Lage wäre es darüber hinaus wahrscheinlich unmöglich,

Finnland den nicht geringen Beistand zu geben, den es jetzt von Schweden erhält.

Nach dieser königlichen Erklärung steht es mehr denn je fest, daß Schweden entschlossen ist, an der bisher eingeschlagenen Neutralitätspolitik festzuhalten. Es ist anzunehmen, daß die Rundgebung des Königs ihren Eindruck auf die schwedische Öffentlichkeit nicht verfehlen wird.

Die Konferenz der Außenminister von Dänemark, Norwegen und Schweden ist jetzt endgültig für Samstag, den 24., und Sonntag, den 25. Februar, in Kopenhagen angesetzt worden. Auf der Konferenz werden alle Fragen, die den Krieg und die gesamte gegenwärtige Lage für die beteiligten Staaten betreffen, behandelt werden.

Die Lehre englischer „Präzedenzfälle“

Von Dr. C. C. Speckner

„Ein nützlicher Präzedenzfall“

Die englische Schurkerei im Försing-Fjord scheint die Neutralen aus ihrer bisherigen lethargie aufgeweckt zu haben. Insbesondere in den nordischen Staaten wird man sich mit Entsetzen bewußt, daß es gegenüber einer Macht wie England gar nichts nützt, sich auf die Völkerrechtsbestimmungen zu berufen. Sie sehen jetzt ein, daß es für England nur ein internationales Gesetz gibt, das Gesetz des englischen Rubens, dem gegenüber alles Recht fremder Völker wertlos ist. Vor den Konsequenzen einer solchen Einstellung könnte ja nur ein Wahnsinniger die Augen verschließen; nicht es doch fest, daß die englische Regierung selbst den Befehl der Admiralität deckte und seinen Vollzug befahl. Allen norwegischen Protesten und allen Entrüstungstürmen der Kulturwelt zum Trotz läßt England höhnend an, daß es in Zukunft genau so handeln werde. In der „Daily Mail“ heißt es ja wörtlich: „Was für ein Roten Austausch auch stattfinden mag, wir hoffen, daß es der Welt klar gemacht werden wird, daß England künftig unter den gleichen oder ähnlichen Umständen genau so handeln wird wie in diesem Fall, nämlich fürchtlos, „fait“, um damit mit dem unabänderlichen Beschluß die Freiheit unter der englischen Flagge zu wahren.“

Das heißt nichts anderes, als daß der Begriff der Neutralität aus der englischen Politik gestrichen ist! Der „Sunday Express“ kündigt ja auch bereits an, daß der „Altmark“-Zwischenfall einen „nützlichen Präzedenzfall“ darstelle. In realistischer Deutung der Lage schreiben daher die italienischen Blätter, daß die Position der Neutralen von Stunde zu Stunde schwieriger wird.

Bitte Lehrreicher „Präzedenzfälle“

Uebrigens stellt das Verbrechen an der „Altmark“ gar keinen eigentlichen Präzedenzfall mehr dar; denn die ganze Geschichte des englischen Weltreiches ist eine Geschichte solcher „Präzedenzfälle“, d. h. solcher rechtswidriger Gewaltakte. Und Churchill hat mit seinem Nordbefehl an den Kapitän „Gospat“ ja nur seine „Weltkriegs-Tradition“ wieder aufgenommen. Wir erinnern nur an den Ueberfall, den ein englischer Kreuzer im August 1914 auf den deutschen Hilfskreuzer „Raider Wilhelm der Große“ in spanischen Gewässern verübte. Wir erinnern an die Beschießung des deutschen Kreuzers „Dresden“ in chilenischen Gewässern im Jahre 1915, bei der der englische Befehlshaber sich auf einen Befehl berief, die „Dresden“ zu vernichten, wo immer er sie träfe. Wir erinnern ferner an den Ueberfall auf den deutschen Dampfer „Gülsburg“, der am 26. Dezember 1939 wiederum in spanischen Gewässern erfolgte. Es liegt also schon eine „Tradition“ in der Verletzung der Neutralität durch England. Es liegt aber auch ebenio eine Tradition in der Massakrierung wehrloser Geener durch die englische Kriegsmarine. Der Fall „Altmark“, der Fall „Wakama“ und der Fall „Watu“ schließen sich „würdig“ jenen englischen Rubensstaten im Weltkrieg an, die bereits in die Geschichte englischer

Norwegens Außenminister weist Englands Lügen ab

Berlin, 21. Febr. In der Storting-Sitzung gab Außenminister Røst eine Erklärung über den britischen Angriff auf die „Altmark“ ab. Nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß der „Altmark“ gelungen war, auf dem Wege von Südamerika bis nach Norwegen den Engländern zu entkommen, gab er eine eingehende Schilderung dieses unerhörtesten englischen Völkerrechtsbruchs. In diesem Zusammenhang betonte er nachdrücklich, daß auf den Protest des Kommandanten eines die „Altmark“ begleitenden norwegischen Torpedobootes gegenüber dem Verlangen der Engländer, an Bord der „Altmark“ eine Prisenmannschaft zu entsenden, der norwegische Kommandant zur Antwort bekam, daß die Engländer den Befehl erhalten hätten, die englischen Gefangenen von der „Altmark“ herunterzuholen, wie sehr auch die norwegische Regierung dagegen protestieren sollte. Der Außenminister kam dann auf den deutschen Protest zu sprechen. Deutschland habe gegen die englische Neutralitätsverletzung und dagegen protestiert, daß die norwegische Regierung den deutschen Schiffen nicht genug Hilfe zuteil werden lasse. Dazu sei nichts anderes zu sagen, als auf die große Uebermacht hinzuweisen, der sich die norwegischen Kriegsschiffe gegenüber fanden.

Außenminister Røst erwähnte sodann, daß der Ministerpräsident dem englischen Gesandten in Oslo gegenüber die härteste Entrüstung über die grobe und unentschuldbare Verletzung norwegischen Hoheitsgebietes zum Ausdruck gebracht habe und stellte zu den Verteidigungsversuchen des englischen Gesandten eindeutig fest, daß das deutsche Schiff in jedem Falle das Recht hatte, norwegisches Gebiet zu passieren. Es gäbe überhaupt kein Völkerrechtsgesetz, welches einer kriegführenden Macht verbiete, Gefangene durch neutrales Gebiet zu führen. Hinsichtlich der läuzerischen Unternehmungen des englischen Gesandten, das Norwegen deutsche U-Boote auf norwegischem Gebiet hätte operieren lassen, verwies der Außenminister auf seine Erklärung vom 19. Januar, wonach nicht der geringste Beweis dafür bestünde, daß irgend ein Schiff innerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer torpediert worden sei. Røst entkräftete dann jedes einzelne der Argumente, die Lord Halifax

bei der Unterredung mit dem norwegischen Gesandten in London vorgebracht hatte und bezeichnete die englischen „Klagen“ als völlig grundlos.

Es schiene, so schloß Außenminister Røst diese Betrachtung, daß die englische Regierung offenbar glaube, sich sowohl über die Rücksichten auf das Völkerrecht, als auch über die Rücksichten auf einen kleinen Staat hinwegsetzen zu können, was in offenem Widerspruch zu den Prinzipien stehe, die gerade England so oft feierlich verkündet habe.

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

Berlin, 20. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südostwärts Bufendorf auf französischem Boden vernichtete ein Spähtrupp einen feindlichen Lastwagen mit etwa 20 Mann.

Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge bis in die nördliche Nordsee durch.

Englischer 8000 MT-Dampfer torpediert

Rom, 21. Febr. Der britische Petroleumtransporter „Imperial Transport“ (8022 MT) ist torpediert worden. Das Schiff wurde in zwei Teile gespalten. Die Besatzung hatte auf dem räumlichen Teil Zuflucht gesucht und wurde nach drei Tagen von einem Kriegsschiff gerettet.

Das dänische Motorschiff „Fietgen“ ist in Aarhus durch einen Brand zerstört worden.

England will den Verkehr nach Rußland überwachen lassen

Schanghai, 21. Febr. Nach einer Meldung aus Manila beantragte der Gouverneur von Hongkong beim Londoner Außenamt die Errichtung von Zweigstellen des Ministeriums für wirtschaftliche Kriegsführung in Hongkong, Schanghai und Singapur. Die englische Marine im fernem Osten fordere die Schaffung einer Zentrale zur Warenkontrollen, um den zunehmenden Warenverkehr zwischen Hongkong und Wladiwostok stärker beaufsichtigen zu können.

Schurkerei eingegangen sind. Wir denken hier an den ischen in die Admiralität berufenen Kapitän des Dichtkreuzers „Baralong“, der am 19. August 1915 unter Mißbrauch der Flagge der USA das mit der Versenkung eines britischen Dampfers beschäftigte deutsche U-Boot „U 27“ durch Artilleriefeuer versenkte und die schiffbrüchige Besatzung ermordete. Wir denken ferner an den englischen Fischdampfer „King Stephen“, der am 2. Februar 1916 die sich zehende Mann des „U 19“, die sich auf die Plattform der in der Nordsee treibenden Hülle des Luftschiffes gerettet hatten, ihrem Schicksal überließ, so daß die Schiffbrüchigen umkommen mußten. Wir erinnern weiterhin an das Schicksal der zwei Offiziere von „U 41“, das am 24. September 1915 von einem englischen, unter amerikanischer Flagge fahrenden Dampfer versenkt wurde; als es beiden Offizieren gelungen war, sich in ein Boot zu retten, versuchte der Dampfer nochmals, das Boot zu rammen. Als die beiden nach einer Stunde noch auf dem Meere trieben, barg man sie endlich, aber statt den Schwerverwundeten Hilfe zu leisten, sperrte man sie in einen engen, eiseneingelegten Deckverließ. So sieht der englische Gentleman bei Licht aus! Und solche Vorfälle werden dann als „Männer vom Geiste Nelsons“ gefeiert.

Nelson, der „Präzedenzfall“ für die Piraten des Bering-See

a propos: Nelson! Dieser Name weckt gerade im Norden unangenehme Erinnerungen. Hat doch der englische „Seeheld“ Nelson geradezu das Vorbild für die „Helden“ vom Rössing-Fjord geliefert. Als im Jahre 1801 Rußland, Dänemark, Schweden und Preußen sich zur Abwehr der von England gegen Frankreich durchgeführten Blockade an einem Bunde vereinigten, der die Neutralität. Die bewaffnete Neutralität“ trug, versuchte England, diese Kette an ihren schwächsten Gliedern, Dänemark, zu sprengen. Am 30. März 1801 stellte sich Nelson an die Spitze seiner Flotte, die in den neutralen Sund einlief. Als der Kommandant der dänischen Kronburg pflichtgemäß das Feuer auf die die Neutralität brechende Flotte eröffnete, acht Nelson allerdings nicht gegen das beabsichtigte Ziel: Dänemark mußte seine Häfen den englischen Schiffen zur Verfügung stellen; der neutrale Block war nicht nur gesprengt, sondern Dänemark mußte auch die Basis für die weiteren Aktionen gegen Schweden und Rußland abgeben.

Der „Präzedenzfall“ der Churchill'schen Kriegsausweitungspolitik

Es ist schon so: Das politische Verbrechen verläuft über seine „Tradition“; es hat seine Helden, es hat seine Maximen und es hat seine Taktik, die den einzelnen Engländer jeden Skrupels entheben. Und Churchill scheint keinen anderen Ehrgeiz zu haben, als in die Geschichte dieser „Tra-

dition“ einzugehen. Das wissen die Neutralen und deswegen trauen sie ihm jede Schurkerei zu. Sie wissen vor allem wie ein Churchill es fertig bringt, nicht nur neutrales Recht zu brechen, sondern Neutralität in seinen Krieg zu ziehen. Churchill hat es ja selber geübt, wie er im Weltkrieg zu Werke ging; auch damals war er als Lord der Admiralität an der Westfront eine aussichtslose Sache. Auch der Plan eines Vorstoßes nach Vorkum und auf den Kaiser-Wilhelm-Kanal war als zu heißes Eisen verworfen worden. In seinen Erinnerungen zählt ein Churchill die Wälaten auf, die er damals als Ausweg aus dem strategischen Engpaß erwog: Angriff über Holland, über Skandinavien, über Griechenland, Bulgarien, Rumänien oder über die Dardanellen. Churchill setzte damals den Angriff vom Südpolen her durch, weil er damit rechnete, die Dardanellen mit der Flotte zu bezwingen, Konstantinopel erobern, Griechenland, Bulgarien und Rumänien auf die Seite der Alliierten ziehen, auf dem Balkan eine den Krieg verwickelnde und entscheidende Offensive einzuleiten, Rußland und Serbien entlasten und die Mittelmächte in Ostereich-Ungarn an ihrem politischen und militärisch schwachen Punkt fassen zu können. Der Plan war von verbrecherischer Großzügigkeit; er scheiterte nicht nur, sondern während das englisch-französische Expeditionskorps auf Gallipoli verblutete, wurde Churchill mit dem ganzen Kabinett über diesen Mißerfolg gestürzt.

Die Auswertung des Präzedenzalles im Norden

Es gehört zu den typischen Verbrechereigenschaften, daß der Täter an den Ort, vor allem immer wieder zu der Methode seines Verbrechens zurückkehrt. Was damals im Südboten schief ging, sollte das nicht heute im Norden glücken? Schon hat sich sein Komplize, der Jude Hore-Beliffa, zu Wort gemeldet und sich dafür ausgesprochen, Deutschland der schwedischen Erbe „zu herabzuheben“ und damit dem Kriege eine „offensive Wendung“ zu geben. Hore-Beliffas Nahegenosse, der Jude Blum, unterläßt bereits alle Finessen, mit denen der englische Jude noch seine nordischen Kriegsziele bemantelt und greift zu der zynischen Drohung: „Die skandinavischen Staaten werden in den Krieg verwickelt werden. Wir diskutieren nicht länger.“ Und das antilige französische Davaas-Büro zieht aus dem „Präzedenzfall“ vom Rössing-Fjord bereits die Folgerung, daß die Politik der Westmächte gegen die nordischen Staaten nunmehr in ihre „zweite Phase“ getreten sei. Der „Präzedenzfall“ wird also bereits „ausgewertet.“ Wenn daher die neutralen Staaten, vor allem die nordischen Staaten, sich Rechenschaft über das Schicksal geben werden, das ihnen im „englischen Weltplan“ zugebrocht ist, dann dürfen sie nur im Buche der englischen Geschichte blättern. Für jeden eintretenden „Fall“, der einem rechtlich denkenden Menschen noch so „neu“ und unerhört ist, gibt es darin die — wie „Sunday Times“ sie so zynisch nennt — „nützlichen Präzedenzfälle“.

geht zu haben, wenn auch hier alle Versuche zu einem Gespräch zu kommen, gescheitert sind. Die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen in einem gewissen Rahmen scheint aber auf rumänischer Seite durchaus vorhanden zu sein. Der Ausbau der Befestigungsanlagen soll für diesen Fall wohl nur den Sinn einer Verhärterung der Position, nicht aber einer vorherigen einseitigen Grenzfestsetzung haben. Außerdem hat das rumänische Volk im letzten Jahr große Summen für die Verteidigungsstärke des Landes geopfert, es wird täglich aufgefordert, neue Opfer zu bringen. Selbstverständlich soll es darum auch erfahren, wie und wo diese Gelder angelegt worden sind. Das ist wohl ein wichtiger Grund der großen Aufklärungsaktion über die „Linie Carol II.“

Morgan stellt sich um

Die berühmtesten Bankfirma J. P. Morgan teilt mit, daß sie vom 1. April an alle Bankgeschäfte aufgibt und nur noch als Trustcompany (Vermögensverwaltungsgesellschaft) fortleben will. Bei so eingeleiteten Vorlesungen, wie es die Inhaber der Firma Morgan sind, wird man aber noch die Einzelheiten abwarten und diese Mitteilung nicht ganz nach ihrem „Geschichtswert“ beurteilen dürfen. In den letzten Kabelnachrichten wird nämlich schon jetzt mitgeteilt, daß die mit dem Bankhaus Morgan eng verbundene, wenn auch in Philadelphia beheimatete Firma Drexel & Co. vom Stammhaus losgelöst und selbständig gemacht werden soll, was den Verdacht weckt, daß unter neuer Firma das alte Geschäft noch bekannter Art fortgesetzt werden soll.

Die Firma J. P. Morgan ist geradezu die Vorbildfigur des politischen Kapitalismus, also dessen, was man seit jeher als „Autokratie“ bezeichnet hat. Die Morgans stammen ursprünglich aus Schottland und sind nicht jüdisch, wenn sie sich auch später sehr eng mit den New Yorker Börsenjuden verbunden haben. Die eigentliche große Zeit des Hauses Morgan in der hohen Politik beginnt unter John Pierpont Morgans gleichnamigem Sohn, der heute noch lebt. Er wurde nach Ausbruch des Weltkrieges „Agent“ der englischen und später auch der französischen Regierung, brachte riesige Kriegsanleihen der Westmächte in den Vereinigten Staaten unter und trieb dadurch sein eigenes Land in den Weltkrieg. Die Amerikaner selbst haben bei Unternehmungen über die damaligen Vorgänge die verhängnisvolle Rolle des Hauses Morgan vor wenigen Jahren in einem Senatsauschuss unter Vorsitz des Senators Hue P. Clark herausgestellt. Der „Junge“ John Pierpont Morgan, der jetzt auch schon 73 Jahre alt ist, sah nämlich auf der Anlaßbank. Denn selbstverständlich ist es in den Vereinigten Staaten noch nicht vergessen, daß die Engländer und Franzosen nach allfälliger Vereinbarung „ihres“ Krieges gar nicht daran dachten, ihre hoch und heilig beteuerten Zahlungsverpflichtungen einzulösen.

Das hat zu der sog. Neutralitätsgesetzgebung“ geführt, die die Gewährung neuer Anleihen an Länder verbietet, welche ihre alten Schulden noch nicht in Ordnung gebracht haben. Die „Arbeit“ im Sinne seiner Betätigung im Weltkrieg ist jetzt also für das Haus Morgan recht erheblich erwirrt und es ist wahrscheinlich kein Zufall, daß schon die letzten Kabeldepeschen über Umwandlung der Firma die Neutralitätsgesetzgebung als Grund für die Zurückziehung von dem laufenden Bankgeschäft und die Beschränkung auf die Vermögensverwaltung angeben. Dabei wird auch schon hervorgehoben, daß unter dieser „Vermögensverwaltung“ in erster Linie an den Verkauf des noch in englischer oder französischer Hand befindlichen Restbestandes an amerikanischen Wertpapieren zu denken ist. Man sieht, Morgan bleibt in seinem Fahrwasser. Erwähnt sei noch die ganz verblüffende große Rolle, die J. P. Morgan bei der sogenannten „Regelung der Reparationsfrage“ genommen hat, die nicht nur als solche mit einem schauerlichen Zusammenbruch endete, sondern auch die Weltwirtschaftskrise von 1930 bis 1934 einleitete. Durch diesen krassen Unfähigkeitsbeweis hatte das Ansehen des „politischen Bankiers“ J. P. Morgan einen schweren Schlag erlitten. Das Haus Morgan wurde nun — es hatte auch den nachweisen „Reparations-

Aktion der IRA gegen britische Zwangsburg

Amsterdam, 21. Febr. Nach einer Meldung aus Dublin haben Dienstag morgen Mitglieder der Irischen Republikanischen Armee einen Handstreich auf ein englisches Gefängniswert des Hafens von Cork durchgeführt. Es handelt sich dabei um eines der vier Gefängniswerte, die Irland im Juli 1938 den Briten abtreten mußte. Dieses Gefängniswert beherrschte den Hafen von Cork. Bei der Aktion soll ein britischer Wachposten schwer verwundet worden sein. Offenbar ist es zu einem Gefecht gekommen, da man aus einiger Entfernung Schüsse fallen hörte.

Nach einem Bericht der „Irish Times“ stellte Senator J. Tunney im Gemeinderat von Dublin den Antrag, für die nächste Sitzung des Gemeinderates eine Ausdrucksache über die unerhörte Behandlung der irischen politischen Gefangenen in England anzufügen. Senator Tunney erklärte: „Die brutale Behandlung irischer Staatsbürger in englischen Gefängnissen sei ein öffentlicher Skandal. Einige von ihnen seien bis an den Rand des Wahnsinns getrieben worden. Irland müsse verlangen, daß diese Gefangenen nicht als Verbrecher, sondern als politische Häftlinge behandelt würden.“

Der Vormarsch der Russen geht weiter

Moskau, 21. Febr. Aus den letzten beiden Heeresberichten des Veningrad Militärbezirks geht hervor, daß sich die Offensive der Sowjettruppen, vom Abschnitt Summa ausgehend, nach dem ersten erfolgreichen Durchbruch durch die Mannheimerstellung bis Kamarna nunmehr dem finnischen Meerbusen entlang in Richtung Viipuri (Wiborg) weiter entwickelt. In dieser Richtung folge der Vormarsch der Sowjettruppen hauptsächlich der der Räfte einflussreichsten Eisenbahn, trete jedoch nach dem letzten Bericht auf die der Stadt Viipuri vorgelagerten Schären über.

Die Sowjettruppen, die nunmehr wenige Kilometer vor Viipuri nördlich des Ortes Johannes ständen, hätten durch die erfolgreiche Entscheidung des linken Flügels den westlichen Teil der Karelistischen Landenge in der Hand. Man glaube nun sowjetrussischerseits, daß die Finnen den östlichen Teil der Mannheimerstellung in Richtung Ladoga-See nicht mehr halten können, um sich nicht einem Angriff vom Rücken her auszuliefern.

Geheimmeldung über Rettungsboot-Beziehung

Reval, 21. Febr. Im Zusammenhang mit der Versenkung des finnischen Dampfers „Linda“ in der Nordsee wurde von englischer Seite die Nachricht verbreitet, die Besatzung der „Linda“ sei selbst in den Rettungsbooten noch von einem deutschen Flugzeug beschossen worden, wobei ein Mann getötet, der Kapitän und mehrere andere leichter verletzt worden seien. Nunmehr sind 10 Mann der Besatzung unter Führung des zweiten Steuerannes mit dem finnischen Dampfer „Estonia“ aus Stockholm in Reval eingetroffen. Auf die Frage, ob die Besatzung nach der Versenkung des Schiffes von einem Flugzeug beschossen worden sei, erklärte der zweite Steuermann der „Linda“ kategorisch: „Nein, wir haben kein Flugzeug gesehen. Auch geschossen hat auf uns niemand.“ Der Tod eines Mannes der Besatzung sei durch einen Herzschlag herbeigeführt worden. Der Kapitän und die Offiziere in Norwegen in Krankenhausbehandlung verbliebenen Mitglieder der Besatzung der „Linda“ haben sich nach Aussagen des zweiten Steuerannes ihre Verletzungen bei den Rettungsarbeiten zugezogen.

Englands Chancen im Urteil der Auslandsjournalisten

33. Den Haag, 21. Febr. Das Beeverbrook-Blatt „Daily Express“ hat an einige Londoner Auslandsjournalisten eine Rundfrage gestellt, was sie über den Krieg im allgemeinen und über die britische Politik und die britischen Erholungsmaßnahmen im besonderen denken. Der Londoner Vertreter der „New York Times“ antwortet auf die Frage, ob das englische Volk gegenwärtig nicht den Krieg allzu optimistisch beurteilt, der Ausbruch des letzten Krieges viele aecemwärtia in Großbritannien eine große Rolle. Es wäre aber weiser, das Volk mit der Wirklichkeit vertraut zu machen für den Fall, daß die Geschichte sich diesmal nicht wiederholen sollte. Die britische Pressepolitik bezeichnet der Amerikaner als allzu optimistisch. Als Nachfolger für den Ministerpräsidenten Chamberlain benennt der Vertreter der „New York Times“ den aecemwärtia Außenminister Lord Halifax. Auch nach dem Vertreter der japanischen Nachrichtenagentur Domei habe Großbritannien einen großen Fehler begangen, gegen Deutschland in den Krieg zu ziehen. Auch er rät mit einer funktionierenden Ministerpräsidenten des aecemwärtia Außenministers Halifax.

Kurz berichtet

Die Universität Klausenburg hat den dort seit 15 Jahren tätigen französischen Medizinerprofessor Thomas wegen unzulänglicher medizinischer Leistungen und wegen Verleumdung des rumänischen Gaillandes entlassen.

Das ungarische Karpathenland wird von Volksrudeln heimgesucht, die in manchen Gegenden in einer Stärke bis zu 100 Wölfen aufzuziehen. In der Umgebung von Raab fand man die Leberreste von mehr als 100 Rehen und Hirschen auf, die von Wölfen angefallen waren.

Soldaten und Wehrpflichtige, die vor dem Kriege ihren Wohnsitz im Ausland gehabt haben und Doppelstaatler sind, müssen die in ihrem Besitz befindlichen ausländischen Pässe umgeben an die für ihren letzten Wohnsitz zuständige Polizeidienststelle abgeben oder durch ihre Angehörigen abgeben lassen.

Reichsminister Darré empfing den Präsidenten des Reichsdeutschen Spitzenverbandes der Landarbeiter Nationalrat Professor Vincenz Kai, und den Vizepräsidenten des Verbandes, Nationalrat Agemo, um mit ihnen Fragen des Einfaches italienischer Landarbeiter im laufenden Wirtschaftsjahr in Deutschland zu besprechen.

Die englische Regierung auf Cypem beabsichtigt, in den Schulen auf der Insel neue Lehrkräfte einzustellen. Diese müssen aber vorher einen Nevers unterzeichnen, in dem sie sich verpflichten, die Kinder nicht über Griechenland, griechische Geschichte, griechische Geographie usw. zu unterrichten.

agenten“ Pariser Gilbert in Berlin gestellt! — wieder hinter die Kulissen der Weltgeschichte zurückgedrückt.

So ganz nebenbei sei zwischen den Zeilen das Urteil vermerkt, das die Politik aus dieser „Umkleung“ fallen kann. Kriegsführen ist für die amerikanischen Börsenmänner kein rentables Geschäft mehr. Und zu den Westmächten scheint das Vertrauen endgültig geschwunden zu sein.

Verlag und Druck: Badische Presse, Stenographische Anstalt und Verlag, GmbH.; Verlagsleiter: Arthur Feist; Geschäftsführer: Dr. Carl Geyer; Redakteur: in Karlsruhe 1, 2.

Das Thema des Tages

Rumänien verweist auf seine besetzten Grenzen

Die rumänischen Zeitungen haben seit einigen Tagen begonnen, große Reportagen über die Befestigungslinien des Landes zu bringen; der besetzte Gürtel, zu dessen Innerrückung Bilder von Bunkern, Wasser- und Landgräben, Drahtgittern, arbeitenden Baggern usw. angefügt werden, wurde schon vor einiger Zeit in einer politischen Rede als „Linie Carol II.“ bezeichnet. Die Zeitungen propagieren jetzt in großen Zeilen diesen Namen und begleiten ihre Berichte mit Halbfiguren an den Königin. Königin Carol, der sich als „erster Mann der Front“ (die Front der nationalen Erneuerung ist bekanntlich die Einheitspartei Rumäniens) oder als „erster Strajer“ (der Name für die Angehörigen der staatlichen Jugendorganisation, „Nacht des Landes“ = Strafa Maril“) feiern läßt, hat in seinen Bemühungen, die innere und äußere Kraft des Landes nach seinen Plänen zu härten, auch diesen Befestigungsarbeiten seine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß im Jahre 1937 diese Arbeiten beschlossen und begonnen worden sind; sicherlich sind sie aber zum größten Teil während des letzten Jahres ausgeführt worden.

Wie es in den Berichten heißt, geht die Befestigungslinie „vom Süden, der Donau, herauf zum Norden und vereinigt sich dann nordöstlich mit den Verteidigungssystemen, die sich rüdwärts bis Bessarabien verändern. Keine Rede ist in diesen Berichten von den Verteidigungsanlagen in der Dobrudscha, gegen Bulgarien. Das paßt in den Rahmen der Entspannung zwischen Bulgarien und Rumänien.

Das vor allem die Befestigungsanlagen an der ungarischen Grenze zum Gegenstand der propagandistischen Aktion gemacht werden, ist aber nun nicht etwa als besondere Drohung gegenüber Ungarn aufzufassen, sondern darin begründet, daß hier an der Grenze Siebenbürgens, wo am längsten und intensivsten gearbeitet wurde, die Festungsanlagen tatsächlich bemerkenswert sind. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Reportagen (sie begannen am ersten Tage der Belgrader Konferenz) läßt aber erkennen, daß nicht nur das Ziel einer innerpolitischen Nervenhärtung, sondern auch der Wunsch einer Stärkung der außenpolitischen Position bei diesen Veröffentlichungen Vate gehandelt hat.

Wer die Eisenbahntrecke entlang der Westgrenze befährt, hat seit vielen Monaten einige Anzeichen des Grenzwallers, der hier entlang übersehen können. Es fiel aber vor allem eine große Zahl von Bunkern auf, die im Gelände gestaffelt, etwa die alten tschechischen Befestigungsanlagen zum Vorbild gehabt haben könnten. Die Zeitungen berichten jetzt, daß diese Bunker nur die Kernstücke einer Anlage seien, die „von rumänischen Fachleuten mit sämtlichen Mitteln, die man sich einbilden kann, und die schon an anderen Fronten Europas angewendet wurden, geschaffen worden ist“. Die Zeitungen berichten weiter „von Drahtverhauen, die auf festen Eisenbetonträgern angebracht sind, von Gräben, die in planvollem System so angelegt wurden, daß sie sofort in tiefe Wasserkanäle verwandelt werden können, von Tonkollern, die im Feuer automatisch Waffeln liegen, von Minenfeldern, Betonmauern usw.“ — kurz von allem, was zu einer modernen Befestigungsanlage gehört.

Die Zeitungen weisen darauf hin, daß Rumänien keine aggressiven Absichten verfolge, aber den Boden, der ihm gehöre, im Schutz dieser Befestigungsanlagen verteidigen werde. Wir möchten darin nicht eine grundsätzliche Ablehnung jedweden Gesprächs über die Grenzprobleme sehen, die von den rumänischen Nachbarn aufgeworfen werden. Wie erwähnt, macht sich schon in dem Verhältnis Rumäniens zu Bulgarien die Tendenz bemerkbar, die seit Jahren aufgeworfenen Fragen bis zum Kriegsende offen zu lassen, dann aber an ihre Lösung zu gehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch schon umrißhaft die kommende Lösung besprochen worden ist. Eine ähnliche grundsätzliche Einhellung scheint sich auch zwischen Rumänien und Ungarn durch-

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

fr. Buchen: Baukämder Chronik. Verwaltungsausschuss Albert Weber in Buchen wurde zum Verwaltungsdirektor befördert. — Auf der Bahnhofsstraße in Miltenberg erlitt der Drogeriebesitzer Konrad Kreuter von Amorbach im Zuge eines Herzschlags, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. — Der Sohn Karl, zur Zeit in Gommersdorf (Saar), des Johann Madert in Gellingen hat die Meisterprüfung im Maurerhandwerk in Konstanz mit bestem Erfolg bestanden. — Für Einlass im Sudetengebiet wurden mehrere Altheimer Jungmänner mit der vom Führer gestifteten Erinnerungsmedaille ausgezeichnet. — Für 25jährige treuen Dienste in der Krankenpflege wurde der Schwester Veria Bollmer in Hünfeld von Sennfeld das silberne Ehrenkreuz verliehen. — Auf dem Schweinemarkt in Merchingen wurden für das Paar Milchschweine 35 bis 70 RM bezahlt.

Unterhessing (S. Mosbach): Militär Veteran. Gesund und rüstig konnte Militär Veteran Karl Spiegel seinen 90. Geburtstag begehen.

z. Heidelberg: Notizen. In einer Taotung der Kriegsobertrach zu den Metallern der RZA, Kameradschaft Heidelberg, Kreisamtsleiter Engelke über deren Gegenwartsaufgaben. — Bei der Hauptversammlung des Turnerbundes überreichte Vereinsführer Klausner den beiden, noch aktiven Ehrenmitgliedern Emil Grupp und Herrn Mühlstädt den großen Ehrenbrief des RZA. — Der Sommerfesttag findet auch in diesem Jahr (8. März) statt. — Seinen 70. Geburtstag feierte Baumeister Franz Hirt, der insbesondere auch in Schützenkreisen weithin geschätzte Oberführermeister des Heidelberger Schützenvereins 1490, Landes-Ehrenoberführermeister seit 1936. — Der fünfte Osterfesttag brachte mit 80.384 RM, das bisher beste Ergebnis der Osterfesttage des RZA, 1939/40 in unserem Kreis. — Im Volkshilfsdienst des RZA, 1939/40 in unserem Kreis Hermann Bürke aus eigenen Werken. — Zusammen des Kriegswinterhilfsdienstes findet am kommenden Samstag in der „Harmonie“ ein großes Konzert, im Städtischen Theater ein „Punter Nachtessen“ statt.

Heilsheim (S. Bruchsal): Goldenes Jubiläum. Dieser Tage konnten die Eheleute Josef Gruber und Frau Juliana, geb. Kaufmann, das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen.

Gengenheim (S. Karlsruhe): Im goldenen Kranz. Die Eheleute Landwirt Ludwig Schürer 3 und Frau Luise, geb. Junemann, konnten in guter körperlicher und geistiger Frische das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen.

Mittelbadische Rundschau

zu Ettlingen: Notizen. Die Hitlerjugend veranstaltete in den Union-Gaststätten eine Kundgebung, in der Hauptgeschäftsführer Geyer sprach. — In Anwesenheit eines Vertreters des Ortskommandanten übernahm der stellv. Ortsgruppenleiter Benz im Grenzhaus der Rheinlandtafelne Obertruppführer Kraus die angebotenen Wehrmannschaften zur vorläufigen Ausbildung. — Auf dem Friedhof wurde am Tag der Volkshilfe am Grabe des von den Franzosen im Jahr 1923 erschossenen Volkshilfsführers Karl Traub Kränze niedergelegt. — Die 11. Generalversammlung unserer Rebellen wurde zu einer Werbestunde für den Weinbau. — Seinen 80. Geburtstag feierte Karl Berg. — Im Alter von 70 Jahren starb Schumachermeister Friedrich Freymayer. — Drei Tage vor ihrem 70. Geburtstag starb Frau F. Rieber.

Baden-Baden: 95. Geburtstag. Gesund und rüstig konnte Frau Maria Dinaer, Witwe, geb. Sud, Trägerin des silbernen Mutterkreuzes, ihren 95. Geburtstag begehen. Die Jubiläarin, die lange Jahre in Diersweiler lebte, verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter.

Mühl: Schweinemarkt. Zum Schweinemarkt am 19. Februar waren nur Ferkel aufgefunden, für die 58 bis 74 RM bezahlt wurden.

Um (S. Oberkirch): Tapferer Soldat. Marine-Unterfeldwebel Karl Friedrich wurde für seine vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit mit dem EK 2. Klasse ausgezeichnet.

Offenburg: Im goldenen Kranz. Die Eheleute Braumeister und Gastwirt A. D. Ferdinand Guth und Frau Maria, geb. Gags, konnten gesund und rüstig das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen.

Wolfsch: Tragischer Tod. Der aus Halbweil stammende 25 Jahre alte Wilhelm Schilling erlitt bei Flußarbeiten, die er im Württembergischen auszuführen hatte, unter das Eis des Neckars und ertrank. Seine Leiche, die erst

geraume Zeit später geborgen werden konnte, wurde nunmehr auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt.

Lehr: Schadenfeuer. Am Sonntagvormittag brach in einem landwirtschaftlichen Anwesen in der Schützenstraße ein Brand aus, dem die Stallungen und eine mit den gefüllten Scheune zum Opfer fielen. Dank dem tatkräftigen Einmarsch der Volkspolizei konnte ein Uebergreifen auf das gefährdete Nachbargebäude verhindert werden.

Waldbrunn (S. Rastatt): Ehrenvolle Auszeichnung. Der aus unserm Ort stammende, in Vörsch als Finanzbeamter tätige Josef Leder wurde auf Grund seiner Leistungen im Weltkrieg zum Leutnant der Landwehr befördert.

Südbaden und Hochrhein

Explosion in Freiburger Brauerei — Ein Todesopfer

Freiburg, 21. Febr. In einem heftigen Brauereibetrieb ereignete sich am Montag ein schwerer Unfall. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache explodierte eine in einem Bottich stehende Chloräurelösung, wodurch auch der Bottich aus einandergerissen wurde. Von den umherliegenden Schrapellstern wurde ein Arbeiter so schwer getroffen, daß er sofort tot war; zwei weitere Arbeiter wurden 2. Erheblich verletzt.

Hausbold laubet in Sicherungsverwahrung

1. Freiburg, 21. Febr. Greift man aus der 80 Nummern umfassenden Strafliste des Karl Rödter aus Nunningen jene für Körperverletzung und sonstige Missetaten zugewiesenen heraus, so ergeben sie ein plastisches Bild von den gewalttätigen Rechtsbrüchen des jetzt 31-jährigen. Bei einer einschlägigen Verurteilung im Jahre 1937 wurde ihm bereits die Sicherungsverwahrung angedroht. Die Warnung schien aus seinem Gedächtnis verschwunden zu sein, als ihm um die Jahresmitte des Vorjahres Gelegenheit geboten war, das Strafrecht zu erproben. Auf der Suche nach einem abhanden gekommenen Mantel führten sich R. und sein Bruder in einer Gastwirtschaft derart auf, daß sie an die frische Luft befördert wurden. Ob dies verdienten Hinansmarsch von einer Verhaftung erlitt, führte Karl Rödter draufhin auf einen gänzlich unbetreuten Malermeister. Er zertrümmerte dem friedlichen Mann das Kniegelenk und schlug ihm noch weitere Verletzungen zu. Die hiesige Strafkammer verurteilt die Körperverletzung mit zehn Monaten Gefängnis, von der beantragten Sicherungsverwahrung wurde Abstand genommen. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft, die sich auf die Nichtanwendung der Sicherungsverwahrung bezog, verwarf das Reichsgericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung mit dem Ergebnis, aber den als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher anzusehenden R. die Sicherungsverwahrung zu verhängen.

Dr. Otto Winterer zum Gedächtnis

2. Freiburg, 21. Febr. Am 26. Februar sind 25 Jahre verstrichen seit dem Hinscheiden von Dr. Otto Winterer, der von 1888 bis 1913 die Geschicke der Stadt Freiburg als Oberbürgermeister leitete. Ihm gebührt das große Verdienst, die mittelalterliche Schwarzwaldhauptstadt unter schonungsvoller Wahrung ihrer historischen Kleinodien zu einer der schönsten Städte Deutschlands umgestaltet zu haben. Als Sohn eines Wäldermehlers 1846 in dem Städtchen Ettlingen geboren, studierte er die Rechte in Freiburg. In Mannheim war er als Amtmann, in Konstanz als Oberbürgermeister (1877-1888). In Freiburg fand er das große Arbeitsfeld seines Lebens. Das Idealistische verband sich bei ihm mit dem sicheren Gefühl für das wirkliche Leben. In der Anerkennung der technischen Errungenschaften ging Winterer nicht verloren. Die Schaffung vorbildlicher hygienischer Einrichtungen ehrte die medizinische Fakultät der Universität, indem sie Dr. Winterer den Ehrendoktor verlieh. Die mannigfache Kunstpflege erhielt ihre Krönung durch den Bau des neuen Städtetheaters. Der Schlossberg wurde in einen großartigen Naturpark verwandelt. Sein Wirken in Freiburg war für viele andere Städte vorbildlich.

Um die Monatsmitte im Eislat

g. Waldbrunn, 21. Febr. Nach einer Unterbrechung von drei Wochen konnten Mitte Februar in Waldbrunn die Schulen wieder geöffnet werden. Die Landwirtschaftsschule wird in der nächsten Woche ihre Kurse wieder beenden. Die im Erdgeschoss der Volksschule untergebrachte Kneipmanufaktur mit ihren verschiedenen Wäldern wurde mit Schulbeginn ebenfalls wieder geöffnet. Der rührige Kneippverein hat nach mehreren Vorträgen im oberen Eislat nun auch im unteren Eislat, in Buchholz, eine Werbestunde abgehalten. Mehrere Vereine hatten um die Monatsmitte ihre Jahreshauptversammlung. Im Schwarzwaldverein konnten 2 Mitglieder für 40-jährige

g. Waldbrunn, 21. Febr. Nach einer Unterbrechung von drei Wochen konnten Mitte Februar in Waldbrunn die Schulen wieder geöffnet werden. Die Landwirtschaftsschule wird in der nächsten Woche ihre Kurse wieder beenden. Die im Erdgeschoss der Volksschule untergebrachte Kneipmanufaktur mit ihren verschiedenen Wäldern wurde mit Schulbeginn ebenfalls wieder geöffnet. Der rührige Kneippverein hat nach mehreren Vorträgen im oberen Eislat nun auch im unteren Eislat, in Buchholz, eine Werbestunde abgehalten. Mehrere Vereine hatten um die Monatsmitte ihre Jahreshauptversammlung. Im Schwarzwaldverein konnten 2 Mitglieder für 40-jährige

g. Waldbrunn, 21. Febr. Nach einer Unterbrechung von drei Wochen konnten Mitte Februar in Waldbrunn die Schulen wieder geöffnet werden. Die Landwirtschaftsschule wird in der nächsten Woche ihre Kurse wieder beenden. Die im Erdgeschoss der Volksschule untergebrachte Kneipmanufaktur mit ihren verschiedenen Wäldern wurde mit Schulbeginn ebenfalls wieder geöffnet. Der rührige Kneippverein hat nach mehreren Vorträgen im oberen Eislat nun auch im unteren Eislat, in Buchholz, eine Werbestunde abgehalten. Mehrere Vereine hatten um die Monatsmitte ihre Jahreshauptversammlung. Im Schwarzwaldverein konnten 2 Mitglieder für 40-jährige

Kleine Chronik vom See

S. Konstanz, 21. Febr. Auf der Insel Reichenau tagten am Donnerstag und Freitag sämtliche Bürgermeister der 96 Gemeinden des Landkreises Konstanz, einschließlich der Städte Radolfzell, Singen und Eugen, unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Kaufmann, Konstanz. Nach dem Willkommensbesuch des Kreisamtsleiters des Amtes für Kommunalpolitik, Bürgermeister Mader-Reichenau, und der Eröffnungssprache von Landrat Dr. Kaufmann sprachen u. a. Regierungsrat Schäfer über politische Grenzfragen, Regierungsrat Schöly über Kriegswirtschaft, Major Bieraus vom Wehrmeldeamt Konstanz über Wehrüberwachung, Unabhängigkeit und Zurückstellung, Medizinalrat Dr. Nechberg vom Staatlichen Gesundheitsamt Konstanz über die Aufgaben der Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, Geschäftsführer Blum vom Kreiswohlfahrtsamt Konstanz über Familienunterhalt usw. Kreisgruppenführer Krüger über Luftschutz. Aus den Ausführungen des Landrats Dr. Kaufmann über Organisation und Aufgaben des Landkreises ist die Sonderregelung für Konstanz erwähnenswert: Das Land Baden umfasst 27 Landkreise (staatlicher Verwaltungsbezirk), die sich mit den früheren Amtsbezirken oder Bezirksämtern decken, abgesehen von der Ausgliederung der sogenannten Stadtkreise Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, Konstanz und Baden-Baden, in denen die staatliche Verwaltung durch Polizeipräsidenten, Polizeidirektoren, in Konstanz jedoch durch den Landrat als staatlichen Polizeiverwalter ausgeübt wird. Die staatliche Verwaltung des Stadt- und Landkreises Konstanz ist also durch Personalunion in der Hand des Landrats vereinigt. Bezüglich der Bezirksräte gilt für den Stadtkreis Konstanz die Besonderheit, daß dem Landrat neben dem Bezirksrat für den Landkreis noch ein besonderer Bezirksrat für die staatliche Verwaltungszuständigkeiten aus dem Stadtkreis beigegeben wurde, der sich aus Bürgern dieses Stadtkreises zusammensetzt. — Höhepunkt dieser ersten Bürgermeisterversammlung des Landkreises Konstanz nach Kriegsbeginn war die Rede

Bürgermeister-Versammlung auf der Insel Reichenau vom Grenzlandtheater - Kurznachrichten

des Kreisleiters Wolf über die großen geschichtlichen Zusammenhänge des heutigen Schicksalskampfes.

Nach der Neuentführung der Operette von Franz Lehár „Die lustige Witwe“ folgte nun eine weitere erfolgreiche Erbauung des Grenzlandtheaters: Das von Dr. Arthur Schmeißhammer flott inszenierte Lustspiel „Großer Herr auf kleiner Insel“ von Just Scheu und Peter Albert Stiller schildert humorvoll das Schicksal anspruchsvoller, an allen Komfort gewöhnter Leute, die nach einer abenteuerlichen Nachtfahrt sich auf eine mittelalterliche Insel im Atlantik retten und hier selbst unter primitiven Lebensverhältnissen doch glücklich sein können. — Der bisherige Verwaltungsvorstand des Grenzlandtheaters, Ludwig Ruopp, der seit 1933 in diesem Amte tätig ist, wurde vom Gauleiter und Landeshauptmann von Tirol-Vorarlberg an das Landestheater Innsbruck und an die dortigen Bühnen berufen, um die Leitung der Verwaltung zu übernehmen. — In diesen Tagen feierte die Heimkehrerin Frau Margarete von Gottschalk, Konstanz, ihren 70. Geburtstag. Für verdankten die Festspiele auf dem Dohentwiel eines der besten, auf die landschaftliche Eigenart dieser Naturbühne abgestimmten Freilichtspiele. Im Sommer v. J. wurde ihr Märchenstück „Das Geheimnis des Berges“ uraufgeführt.

Die Aktion der Kreisleitung Konstanz, unsere Soldaten an der Front mit illustrierten Zeitschriften zu versorgen, hat einen vollen Erfolg. Zur Zeit werden täglich 100 „Illustrierten-Päckchen“ verandt; zahlreiche Volksgenossen stellen ihre abonnieren oder gekauften Zeitschriften zur Verfügung. — Die Zahl der für das erste Schuljahr angemeldeten Kinder beträgt dieses Jahr 409 (210 Knaben und 199 Mädchen), gegenüber 488 im Vorjahre. — Die Meißnerstraße für Maurer eröffnete am 25. Oktober 1939 ein neues Semester, das von Betriebsführern besucht war, die nach den Uebergangsbestimmungen für den großen Befähigungsnachweis die Meisterprüfung abzulegen hatten. Sämtliche 45 Teilnehmer bestanden kürzlich ihre Prüfung.

Mitgliedschaft mit dem goldenen Vereinsabzeichen bedacht werden. In der Kriegerkameradschaft Du-holz war auch der Stab der Kreisführerführung von Emmendingen anwesend. Kreispropagandaobmann Mainzer von Sezzau hielt einen Vortrag über die gegenwärtige Lage. — Im Rathausaal in Kollnau begann das Rote Kreuz einen Grundausbildungskurs für die erste Hilfe. In Simonswald soll ebenfalls mit einem Kurs begonnen werden. — Da Anfang des Monats die Nachmittagsveranstaltungen in Weisach kamen, fanden um die Monatsmitte mehrere Unterhaltungs- und Vergnügungsabende statt. Das Gastspiel „An Hofers Apotheke“ fand im Bürgerhof in Elzach und im Varen in Unterfornwald viel Beifall. In der Sonne in Diebach boten die „Fünf frohen Freiburger“ angenehme Stunden, ebenso im Kreisaal in Waldkirch die Künstlertruppe von Professor Renato Vitzgillo. — Unter herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung feierte in Elzach Frau Marie 3003 ihren 95. Geburtstag, und in Segelau das Ehepaar Joseph Kahländer und Amalie, geb. Reich, goldene Hochzeit.

Hermann Daur zum Gedächtnis

2. Dellingen (Kreis Vörsch), 21. Febr. Am heutigen Tage sind 15 Jahre verstrichen, seitdem in unserm Markgräfendorf im Alter von erst 55 Jahren Hermann Daur heimgegangen ist, ein altmannlicher Maler von strenger Eigenart und schlichter Größe. 1870 zu Sietten im Biedental geboren, ist ihm Hans Thoma zum eigentlichen Beweiser geworden. Außer in seiner oberdeutschen Heimat malte er gern im Engadin und in der norddeutschen Tiefebene. Von seinen Frühwerken erregte das „Anzinger Schloss“ Aufsehen. Fröhlichkeit und Würde zugleich lebte in Werken wie „Mein Heimatland“, „Bild ins Heimatland“. In allen seinen Bildern bilden Farbe, Form und Inhalt eine wunderbare Harmonie. Daur erwarb sich auch große Verdienste um die Gestaltung des Heimatmuseums zu Kändern.

Böhlingen a. S. (Kreis Vörsch): Die Ehefrau des Gemeindevorstehers Wilhelm Kern kam auf der Haustreppe zu Fall und erlitt so schwere Kopfverletzungen und Armbrüche, daß sie in die Freiburger Klinik überführt werden mußte. — In guter Gesundheit konnte Friedrich Jennen, der älteste Einwohner unserer Gemeinde, seinen 89. Geburtstag begehen.

me. Hottlingen (Süd. Sickingen): Kurz notiert. Im Krankenhaus starb Soldat Emil Käfer von hier im Alter von 40 Jahren. Der Verstorbene war auch schon im Weltkrieg 1914/18 und erlag jetzt einer heimtückischen Krankheit. NS-Formationen und Vereine geleiteten ihn zur letzten

Wer den engen Zusammenhang zwischen Zähnen und Körper kennt, weiß, wie wichtig die Zahnpflege für die Gesundheit ist.

CHLORODONT

Ruhe. — Auf der glatten Straße ereigneten sich hier zwei Unfälle. Schlossermeister Hermann Tröndle und Landwirt Josef Bökke stürzten und zogen sich beide schwere Verletzungen zu.

me. Grenzach: Töblich verunglückt. Auf der Heimfahrt mit dem Fahrrad wurde der hier wohnhafte Wilhelm Peter zwischen Wohlen und Grenzach von einem Auto angefahren und getötet.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

Wieviel Bruttoregistertonnen hat ein Bodenseeschiff?

Konstanz, 21. Febr. Im gegenwärtigen Krieg, da Tag für Tag Englands Flotte um mehrere Schiffe verringert wird, ist ein Vergleich zwischen den Bodenseedampfern und den 10 000-Bruttoregistertonnen-Tankern aus Churhills Flotte recht interessant. Vor allem erhält auch die „Landratte“ einen ungefähren Begriff über die Höhe der Verluste, die unsere tapferen U-Boote und Flieger dem Gegner zufügen. Gemessen an den großen Dampfern der Weltmeere ist ein Bodenseedampfer nur ein kleiner Kahn, denn er weist kaum mehr als 800 bis 400 Bruttoregistertonnen auf. Der größte aller Bodenseedampfer, die „Mäggi“, hat 400 RT. Die gesamte Bodenseeflotte von zusammen 24 Schiffen weist auch nicht annähernd so viele Bruttoregistertonnen auf als eines der vielen Schiffe, die täglich vor Englands Küsten den Weg zum Grund des Meeres antreten müssen.

id. Neustadt (S. S.): Todesfall. Die Seniorin einer altbekannten und weitverzweigten Hoteliersfamilie, Frau Klara Ketterer, Witwe, geb. Gantler, ist Mitte Februar 1940 in Wiesbaden, wo sie bei ihrem Sohn, Hotelbesitzer Karl Ketterer, wohnte, im Alter von nahezu 80 Jahren verstorben. Mehrere Hoteliersfamilien wurden durch den Hinscheiden der Frau Ketterer in Trauer versetzt. Ihr Sohn Karl Ketterer ist Inhaber des Hotels Metropole-Monopole in Wiesbaden; der Sohn Hermann ist Besitzer des Bahnhofs-Hotels in Offenburg. Das Stammhaus der Familie Ketterer, das Hotel Adler-Park in Neustadt, wird zur Zeit von Emil Ketterer betreut. Mit Frau Klara Ketterer teilte eine in weitesten Kreisen bekannte Seniorin des badischen Hotelgewerbes aus dem Leben, deren Name im Schwarzwald und in der gesamten Schwabau des Hotelgewerbes einen guten Klang behält.

Vodman (S. Ludwigshafen a. See): Tod in hohem Alter. Im konstanzer Krankenhaus starb im hohen Alter von 91 Jahren der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Gastwirt A. D. Leopold Kris.

Konstanz: Seltsame Wasservogel. Am Ufer des Bodensees kann man zur Zeit Wasservogel beobachten, die man sonst das ganze Jahr hindurch nicht zu sehen bekommt, harmlose meist auf Wanderlust befindliche und andere, die der Fischerei Schaden zufügen. In Vodman beispielsweise wurde dieser Tage eine Wildente abgeschossen, deren Ring bewies, daß sie aus Ausland stammte, ferner versielen dem Wichtig zwei aus dem Polargebiet zugeflogene Eisvögel. In der Hauptsache bemerkt man Schwärme von Haubentauchern, Schächtern und schwarzen Bleibhühnern. Sie tauchen häufig, als ob sie es um die Wette täten und lassen dazu ihre freischwebende Stimme vernehmen. Diese recht lustige Art ist aber ganz und gar nicht errentlich, denn viele Taucher sind für die Fischerei schlimme Feinde. Ein Haubentaucher kann z. B. im Tag fünf Pfund solch kleiner Fische fressen.

Rheinwasserstandsbericht

Konstanz 270; Rheinfelden 376 (gestiegen 190); Brestach 307 (gestiegen 190); Aehl 300 (gestiegen 100); Wargau 302 (gestiegen 30); Mannheim 245 (gestiegen 14); Caub 102 (gestiegen 1); Aeln 100 (gestiegen 2).

Blick über die Stadt

W.W.-Sonderstempel am Wochenende



Zum „Opfertag des Grenzgaues Baden“, 21./25. Febr., bringt die Deutsche Reichspost für die Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Rastatt, Forzheim und Freiburg diesen Sonderstempel, der indessen nur zur Abstempelung der vom Kriegs-W.W. herausgegebenen Sonderpostkarten dient.

Der Polizeipräsident dankt

Der Tag der deutschen Polizei ist zu einem vollen Erfolg geworden. Das Ergebnis des Vorjahres wurde, trotz der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Einschränkungen der Veranstaltungen, wesentlich überschritten.

Der Polizeipräsident: Engelhardt, SA-Oberführer a. D.

Steigenlassen von Papierballons mit Brennstoffantrieb verboten

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Vertrieb und das Steigenlassen von Papierballons mit Brennstoffantrieb ist nach der badischen Verordnung vom 16. 12. 1936 verboten, da durch diese leicht Brände entstehen können und auch Explosionen in feuergefährlichen Betrieben zu befürchten sind.

Zwei Reichsfendungen über den Westwall

Der Großdeutsche Rundfunk würdigt die Entstehung und Bedeutung des Westwalls mit zwei großen Reichsfendungen. Der erste Teil „Werden und Bedeutung des Westwalls“ kommt über den Deutschlandsender am Mittwoch, 21. Februar, 20.30 bis 21.15 Uhr, zur Sendung und behandelt in einem Hörwerk Wesen und Bedeutung des Westwalls.

Heimparabüchsen entleeren lassen!

Die Einmarkstücke versallen

Viele Volksgenossen haben seit Jahren eine Heimsparkasse oder eine Heimparabüchse der öffentlichen Sparkassen im Besitze. Einem alten Brauche folgend, pflegen sie täglich oder wöchentlich, bestimmt jedoch regelmäßig Geldstücke bis zu einer Mark in diese hineinzutun, um sich auf diese Weise Ersparnisse anzuhäufeln.

Gerade jetzt aber ist es an der Zeit, die Leerung vorzunehmen zu lassen. Nach einer kürzlich ergangenen Verordnung gelten ab 1. März 1940 die Einmarkstücke nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel; sie werden eingezogen. Wenn auch diese Einmarkstücke bis zum 31. März 1940 bei den Reichs- und Landesbanken zum Nennwert in Zahlung genommen werden, so ist es doch empfehlenswert, recht bald keine Sparkasse anzuhäufen, um sich durch Leerung seiner Heimparabüchse oder seiner Heimparabüchse vor Verlust zu schützen.

Reichshilfen für Kinderreiche auch im Krieg

Erleichterte Bewilligung der Reichsausbildungsbeihilfen

Auf eine Anfrage beim Reichsfinanzminister, ob mit einer ausnahmsweisen Bewilligung der Reichsausbildungsbeihilfe für Kinderreiche zu rechnen ist, wenn durch den Tod eines oder mehrerer Kinder vor dem Feinde die Mindestzahl von vier Kindern nicht mehr gesichert ist, wurde folgender Bescheid erteilt: „Maßgebend ist der Zeitpunkt der Antragstellung. Hat eine Familie mit vier Kindern für ein Kind die Ausbildungsbeihilfe beantragt und stirbt eines der übrigen Kinder, während das Kind sich in der Ausbildung befindet, so daß dann weniger als vier Kinder vorhanden sind, so gilt die Familie trotzdem für die ganze Ausbildungszeit des betreffenden Kindes als kinderreich.“

Auch für die laufenden Beihilfen, die das Reich kinderreichen gewährt, hat der Minister eine Kriegserleichterung zugekündigt. Auf die Frage, ob kinderreiche Familien deren Väter bisher ein Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit von über 8000 Reichsmark besaßen, das aber durch die Einberufung zum Wehrdienst in Fortfall kam, mit der Bewilligung der laufenden Kinderbeihilfen rechnen können, ergeht folgender Bescheid des Ministeriums: „Kinderreiche Familien, die im abgelaufenen Kalenderjahr ein Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit von über 8000 Reichsmark hatten, deren Einkommen durch Einberufung des Familienvaters zum Wehrdienst fortgefallen ist oder lediglich aus Familienunterstützung besteht, können die laufenden Kinderbeihilfen ausnahmsweise schon von dem folgenden Monat ab erhalten, in dem die Einkommensminderung eingetreten ist. Die Bestimmungen über die Gewährung laufender Kinderbeihilfen an Beamte und Soldaten der Wehrmacht bleiben unberührt.“

Trauerfeier der Musikhochschule für Dr. Wacker

In einer schlichten Trauerfeier gedachte gestern nachmittag die Badische Hochschule für Musik ihres kürzlich verstorbenen warmherzigen Freundes und Förderers, Staatsminister Dr. Otto Wacker. Die getragenen Klänge des Beethoven'schen Trauermarsches erklangen im Festsaal der Anstalt, in welchem neben der Witwe des Verstorbenen auch Kreisleiter Worch, Vertreter der Wehrmacht und der Stadt sowie geladene Gäste Platz genommen hatten, die Feier.

In seiner Gedankensprache gab Direktor Professor Franz Philipp mit einem kurzen Lebensabriß des Verstorbenen ein Bild von der heimatverwurzelten, funktionsreichen Persönlichkeit Dr. Wackers, den er schon zu dessen Studienzeit in Freiburg als einen für die schönen Künste aufgeschlossenen Menschen kennen und schätzen lernte. Eine Leiseprobe aus einem in der „Badischen Heimat“ vor Jahren erschienenen

Artikel Dr. Wackers über „Ofenburg und die Ortenau“ vermittelte einen Einblick in die heimatverbundene und von dichterischem Schwung erfüllte Seele des Verstorbenen, den der Redner als treuen Sohn der alemannischen Erde feierte, dessen Verdienste um die Anstalt und dessen Andenken man nie vergessen werde.

Direktor Franz Philipp erinnerte an seinen 17. Dezember des verstorbenen Jahres, wo Staatsminister Dr. Wacker, eben erst von schwerer Krankheit genesen, der Wiedereröffnung der Musikhochschule beimohnte. Zur Erinnerung an diese Stunde seines letzten Besuches erklang aus dem damaligen Programm ein wundervolles Schuberth'sches Klaviertrio, nachdem zuvor der Chor der Anstalt mit einem alemannischen Volkslied den Sohn der ober-rheinischen Heimat geehrt hatte.

Kurz gelesen - kurz notiert

Zwei Autos zusammengestoßen. Gestern um 12.20 Uhr stießen auf der Göttinger Straße bei der Wirtschaft „Zum Lauterberg“ ein Lastkraftwagen und ein Lieferwagen zusammen, wobei der Lastwagen über die Böschung stürzte. Beide Fahrzeuge mußten infolge der schweren Beschädigung abgeschleppt werden. Die Schuld trifft den Fahrer des Lastkraftwagens, der die nötige Vorsicht außer acht ließ und zu schnell gefahren ist.

Keine unvernünftigen Forderungen! Vielfach werden in den Gaststätten von den Gästen entsprechend ihren Friedensgewohnheiten zum ersten Frühstück noch zusätzlich Eier geordert. Weigert sich die Gaststätte, solche zu verabreichen, muß sie häufig Vorwürfe wegen schlechter Verpflegung einstecken. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß Gaststätten Eier nur zur Bereitung der Hauptmahlzeiten zugewiesen erhalten und daß die Abgabe von Eiern zum Frühstück an Gäste verboten ist.

Theater-Akademie des Badischen Staatstheaters. Hans-Günter Michelsen, Schüler der Schauspielschule der Theater-Akademie des Badischen Staatstheaters, wurde noch für diese Spielzeit an das Weisfährische Landestheater verpflichtet.

Kammerlänger Alf Rauch von den Staatstheatern Berlin-Kassel, der gerade eben in der Mailänder Scala als „Lohengrin“ einen ungeheuren Erfolg feiern konnte, gastiert wieder in Karlsruhe, und zwar am Sonntag, den 25. Februar, um 19.30 Uhr als Rudolph in der Puccini-Oper „Die Bohème“ und am Dienstag, 27. Februar, um 19.30 Uhr, als Don José in der Bizet-Oper „Carmen“.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Im Großen Saal gelangt heute um 19.30 Uhr die komische Oper „Die Schatzkammer“ von Mozart zur Aufführung. — Im „kleinen Theater“ (Eintracht) spielt das Badische Staatstheater heute abend um 19.30 Uhr und Freitag, den 23. Februar, um 19.30 Uhr das St.-Antonie-„Zoo“ von Hoffmann.

Der Karlsruher Männerturnverein räumt mit dem heutigen Tage nach kurzer Umdrehung seinen Turnbetrieb wieder auf. Da die Landbestürmung am 31. nicht abgelehrt wird, werden sämtliche Turnstunden in die Turnhalle der Siederschule (Graf-Adenau-Straße) verlegt. Der genaue Turnplan ist aus dem Anzeiger ersichtlich. — Am Sonntag, den 24. Februar, findet im Mönninger (Gartenhof) das 6. Kriegsergebnis statt.

Amliche WHW-Nachrichten

Erstgruppe Witte I. Ausgabe der Weisfährischen heute Mittwoch von 9-12 und 15-17 Uhr in der Geschäftsstelle, Berntstraße 50 a. Erstgruppe Gauwurst I. Die Ausgabe der Weisfährischen erfolgt am Donnerstag von 14-17 Uhr auf der Geschäftsstelle, Domplatz 3. Erstgruppe Ost I. Regensfeldstr. 8. Am Donnerstag findet in der Zeit von 14-18.30 Uhr eine Ausgabe von Weisfährischen und Anzeigen statt. Erstgruppe Südwest IV. Nordstraße 35. Ausgabe der Weisfährischen und Anzeigen am Donnerstag von 15-18 Uhr. Erstgruppe Wehrfeld. Am Donnerstag findet in der Geschäftsstelle, Adenaustraße 41 die Ausgabe der Weisfährischen, ebenso der Scheite zur Erinnerung an den 30. Januar, Tag der nationalsozialistischen Revolution, statt. Zusätzlich auch Ausgabe der Anzeigen. Ausgabezeit von 16-18 Uhr. Erstgruppe Hüppert. Weisfährische heute Mittwoch nachmittag von 3-4 Uhr für Gruppen C und D, und von 4-1/2 Uhr für die übrigen Gruppen in der Geschäftsstelle, Domplatz 3.

Deutsche Arbeitsfront

Deutsches Volkshilfswerk. Mittwoch, 21. Februar, 20 Uhr, im Rahnstübchen (Karlsruhe, 14): Trio vocale romano (Römische Gesangs-Trio). Mitwirkende: Gennina Magnani (Alt), Olga Lomanuzzi (Sopran), Guglielmo Benini (Bass). Konzertsaal von S. Maurer.

Silberne Initialen

Kriminalroman von Franz Wendelmuth

26. Fortsetzung Copyright Eden-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 62.

„So steht es in den Büchern. Aber wenn Sie die Büchlein erst richtig kennen, werden Sie finden, daß sie den Schnaps wie Wasser laufen. Was mich betrifft, so traue ich keinem Chinesen über den Weg.“

Der Mann, der den Inspektor zu sprechen wünschte, er wies sich als Herr Raebler, der Posthalter von Braunwiler. Er war ein kleiner, behärdener Mann mit eiförmigem Kopf, auf dem nur ein spärlicher Haarbüschel lag. Er entschuldigte sich mehrmals, daß er nicht früher gekommen sei; ein häßlicher Grippeanfall habe ihn einige Tage an das Bett gefesselt. Er wäre daher auch nicht in der Lage gewesen, seine Beobachtung eher darzulegen.

Gander nickte ihm herablassend zu. „Nehmen Sie Platz, Herr Raebler, und sprechen Sie sich unbesorgt aus. Es ist sehr vernünftig von Ihnen, daß Sie jetzt zu uns kommen, wo Sie wieder hergestellt sind. Sie haben also eine Beobachtung gemacht?“

Der kleine Mann nickte eifrig. „Ja“, sagte er, „das war am Abend des 12. November.“

„Als Richard Valham ermordet wurde?“

„Ganz recht. Es war kurz vor halb Elf gewesen sein, als ich an der alten Flußbrücke vorüberkam, an der Straße nach Laufen. Da sah ich zwei Männer am Geländer der Brücke stehen, die leise miteinander sprachen.“

„Ja, und?“ Die beiden Detektive blickten den Sprecher gespannt an.

„Der eine von ihnen war Herr Richard Valham!“

Gander sprang erregt auf. „Herrgott, Mann“, rief er, „Sie sind der einzige Zeuge, der Herrn Valham kurz vor seiner Ermordung gesehen hat. Wissen Sie, was das bedeutet?“

„Woher wußten Sie denn sogleich, daß es Richard Valham war? Es war doch schon dunkel?“ fragte Collin.

„Natürlich war es dunkel“, sagte der kleine Mann, „aber ich kam mit dem Fahrrad vorbei, und meine elektrische Lampe an der Venthaube beleuchtete die beiden Männer. Richard Valham sah auf. Ich grüßte, weil ich ihn kannte.“

Immer, wenn er zu mir aufs Postamt kam, fertigte ich seine Postfächer ab. Ich sagte: Guten Abend, Herr Valham! und er grüßte zurück, obgleich er mein Gesicht nicht sehen konnte, weil ich im Schatten hinter der Lampe war.“

„Dann haben Sie also auch den anderen gesehen?“ unterbrach ihn Inspektor Gander.

Der kleine Mann nickte. „Zuerst ja, aber dann drehte er mir den Rücken zu.“

„Können Sie ihn beschreiben?“

„Beschreiben?“ Herr Raebler fragte sich hinter dem Ohr. „Um... er war größer als ich, vielleicht vierzig Jahre alt.“

„Trug er einen Bart?“ wollte Collin wissen.

„Nein, er war bartlos. Er hatte einen dunklen Jackettanzug an. Die Hände hielt er in die Seitentaschen seines Rockes gesteckt. Er sprach mit leiser Stimme auf Herrn Valham ein. Dieser nickte nur immer und sagte „ja“ oder „nein“...“

„Können Sie denn keine genauere Beschreibung von dem Mann geben?“ unterbrach ihn Gander ärgerlich. „Haben Sie nichts Besonderes an ihm wahrgenommen?“

„Besonderes? — Nein!“

„Und haben Sie auch sonst keine Beobachtungen gemacht?“

„Nein. Ich blieb natürlich nicht mit meinem Rad stehen, sondern fuhr gleich weiter. Ich habe den Fremden selbstverständlich nicht genau betrachten können.“

„Er war Ihnen also vollkommen fremd?“

„Ja, ich habe ihn nie vorher gesehen.“

„Die Beobachtung Herrn Raebler's nützt uns einen Dreck“, sagte Collin zu seinem Kollegen, als der kleine Posthalter gegangen war. „Der Mann, den Herr Raebler mit Richard Valham an der alten Brücke sah, trug keinen Bart.“

„Ja, und?“

„Fassen Sie auf, Gander, ich habe eine Idee: Ich erzählte Ihnen doch von dem Mann im Garten, der in das Fenster hineinguckte und uns nachher entwischt ist. Ich habe sein Gesicht allerdings nur flüchtig sehen können, aber ich glaube, daß dieser Mann auch keinen Bart hatte.“

„Weiter!“

„Sehen Sie denn nicht, wie die ganze Geschichte ein anderes Gesicht bekommt? Wir finden immer hinter einem Mann mit einem schwarzen Bart her, während wir es vielleicht mit einem solchen ohne Bart zu tun haben. Der Sicherheit halber will ich Baron Benzloff noch einmal fragen, ob der Mann im Garten einen Bart gehabt hat oder nicht.“

„Ja, tun Sie das. Sie mögen mit Ihrer Vermutung recht haben. Immerhin müssen wir einen bärtigen Mann eben-“

falls im Auge behalten. Der Mann mit dem Bart läßt sich schließlich nicht so ohne weiteres hinwegleugnen.“

Collin öffnete die Verbindungstür und bat Baron Benzloff in die Bibliothek. Als er ihm die Frage nach dem Mann im Garten stellte, stutzte Benzloff sekundenlang. Dann lächelte er geheimnisvoll und sagte: „Nein, einen Bart hatte er allerdings nicht.“

Collin berichtete kurz von der Beobachtung, die der Posthalter von Braunwiler an der Flußbrücke gemacht hatte. „Was sagen Sie dazu, Baron?“

„Daß man nicht viel mit der Aussage anfangen kann. Uebrigens, hatten Sie Erfolg mit der Suche nach dem Mann mit dem schwarzen Bart?“

Collin schüttelte den Kopf. „Es gibt viele bärtige Männer auf dem Lande. Aber ausgerechnet in dieser Gegend scheint die Leute ein Uebereinkommen getroffen zu haben, mit glattrasierten Gesichtern herumzuläufeln.“

„Haben Sie schon daran gedacht, daß es eine Kleinigkeit ist, sich einen falschen Bart anzuleben? — Ich meine, ein Bärtiger kann nie als Barfänger herumlaufen, aber jeder Glattrasierte kann die Barfänger wechseln wie sein Hemd.“

„Das stimmt schon“, erklärte Inspektor Gander brummig. „Aber auch diese Weisheit nützt uns nicht viel.“

„Wer weiß“, entgegnete Benzloff geheimnisvoll lächelnd. „Ich finde die kleinen Wahrheiten aufschlußreicher als die großen Pointen.“

Gander verstand nicht, was Benzloff damit sagen wollte, und schwieg.

Collin fragte: „Sie vermischen Ihren kleinen Chinesenboß, Baron?“

Benzloff nickte. „Ja, ich verstehe nicht, wo Yen solange bleibt, er hätte am Nachmittag wieder zurück sein müssen. Ich sagte ihm mit einem Auftrag nach Basel. Er ist an der betreffenden Stelle pünktlich eingetroffen, hat seinen Auftrag erledigt und ist dann wieder fortgegangen.“

„Er wird einen Freund getroffen und darüber vergessen haben, daß er einen Herrn hat, der auf ihn wartet“, sagte Gander.

„Nein, Yen hat in Basel keine Freunde“, entgegnete Benzloff.

„Eine Frage, Baron!“ bat Inspektor Collin. „Hat der Auftrag, mit dem Sie Ihren Diener nach Basel schickten, etwas mit den Dingen hier zu tun?“

(Fortsetzung folgt.)

Das ist heute wichtig beim Waschen: gründlich einweichen! Dadurch wird der Schmutz gelöst, und das Waschen macht viel weniger Arbeit. Gründlich einweichen mit Henko-Bleichsoda ist halbes Waschen!

Chamberlain verherrlicht das „Coffat“-Verbrechen als eine wunderbar durchgeführte Operation

Amsterdam, 21. Febr. Ministerpräsident Chamberlain hat am Dienstag im Unterhaus in Beantwortung einer Anfrage zum Fall „Coffat“ dem brutalen britischen Gewaltakt die Krone angelehnt. Man konnte gewiß nicht erwarten, daß er dabei von der Schurkerei abrücken würde, die auf Befehl seines Ministerkollegen Churchill gegenüber mehreren deutschen Seelen den begangen wurde.

Dennoch muß auch die neutrale Deutlichkeit die synische Art anwidern, mit der dieser rachsüchtige, heuchlerische Greis eines der gemeinsten Verbrechen in der Geschichte der Völker verherrlichte. Die erbarmungslose Abschachtung unbewaffneter Menschen bezeichnete Chamberlain mit eiserner Stirn als eine „wundervoll durchgeführte Operation“, den unfagbar feigen Piratenüberfall als eine — für englische Begriffe — „sehr mutige Aktion“. Wahrhaftig — über Moralbegriffe läßt sich mit einem Engländer nicht streiten!

Nach dieser offenen Verherrlichung brutalen Mordes überhäufte Chamberlain die norwegische Regierung mit unmaßnahamen Vorwürfen, weil sie es gewagt hat, den willkürlichen britischen Anschauungen von Neutralität und Völkerecht, die sich bekanntlich von denen aller übrigen zivilisierten Völker abgrundtief unterscheiden, zu widerstehen. Dabei glaubte sich der Sprecher der britischen Imperialisten jeden Rechtfertigungsversuch bezüglich des beispiellosen britischen Völkerverbrechens ersiparen zu können. Vielmehr steigerte er seine von hohler Rabulistik getragenen Ausführungen zum Schluß zu frechen Drohungen gegen Norwegen, die die Neutralen endlich über die wahren Absichten Englands aufklären sollten.

Jedenfalls zeigt diese skandalöse Interpretation des „Coffat“-Zwischenfalles eines ganz klar: Brutalität egoistischer Vergewaltigung des internationalen Rechtes und gewalttätige Ausdrängung dieses Standpunktes allen anderen Völkern, wie das in einem der Schlusssätze Chamberlains als Kommentar zur Rede des norwegischen Außenministers zum Ausdruck kommt — das ist Völkerecht, wie die britische Regierung es verzieht!

Indien geht zum passiven Widerstand über

C.S. Rom, 20. Febr. Unter der Überschrift „Indien wird zum passiven Widerstand übergehen“ veröffentlicht „Tribuna“ folgende Meldung: Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Abul Kalam Azad, erklärte dem Reuters-Korrespondenten in Lahore, der gegenwärtige Zustand in Indien könne nicht länger andauern. „Ich versichere Ihnen, daß der Kongreß nach der nächsten Sitzung einen Schritt vorwärts tun muß, der gewiß die Form eines neuen Kampfes annehmen wird“. Auf die Frage, ob dies eine Wiederaufnahme des passiven Widerstandes bedeute, antwortete Abul Kalam Azad: „Ja, natürlich“. Auch Gandhi kritisiert in sehr scharfen Tönen die englische Haltung in seiner Antwort.

Der spanische Dampfer „Banderas“ (2140 BRT.) ging 10 Kilometer von Cap Villano entfernt unter; 22 von 29 Mann der Besatzung verloren dabei das Leben.

VOLKSWIRTSCHAFT

Die Badische Baugesellschaft AG. für Hoch- und Tiefbau, Freiburg i. Br., die 1936 nach einem Verlust von 94 154 RM. auswich, wodurch sich der Gesamtverlust auf 117 882 RM. erhöhte, konnte in Bilanzpublikation im RM für 1937 einen Gewinn von 4164 RM. erzielen, so daß sich die Bilanz Bilanz auf 111 218 RM. lenkte. Für 1938 ist dann ein weiterer Gewinn von 103 910 RM. ausgewiesen, der die Unterbilanz bis auf 7307 RM. nicht. **Karlsruher Wochenmarktpreise (Märzmarkt).** (Die Preise verstehen sich, wo nicht anders angegeben, für 100 Stk. in Stk.) **Blindfleisch 1.** Stute mit Knochen 87-91, Kalbfleisch mit Knochen 100-110, Hammelfleisch mit Knochen 92-114, Schweinefleisch mit Knochen 92-93, Austernfleisch 62, Rindfleisch, ausl. Stüd 25-30, Kalbfleisch, ausl. 11-12, Kalbfleisch, ausl. 14, Kalbfleisch 1-10, Stieling 12-15, Kurotten 8-10, Finken rote 10, Finken weiß 6-8, Finken schwarze 3, Kuppelkorn, ausl. 12-20, Emmentaler, ausl. Stüd 10-20, Kaffeesatz 140-150, Kaffeesatz 200, Pfeffer 16-18, Meersalz 35-40, Meersalz 10-15, Meersalz 11-12, Pfeffer, Preisgruppe 1-2 35-42, Pfeffer, Preisgr. 1-2, ausl. 24-30, Pfeffer, Preisgr. 3-4 25-30, Pfeffer, Preisgr. 1-4 18-24, Birnen, Preisgr. 1-3 25-27, Crangeten 18-20, Zitronen Stüd 4-5, Marzipan 190, Heine Meißnerkugeln 150, Schweizerkugeln 190, Schweizerkugeln 140, Limburgerkäse 60-65.

Angriff auf das Leder-Defizit

Zwei Millionen Schweine sollen bei der Schlachtung euthanasiert werden. In den Hochzeiten, deren innerweltliche Werts nach ausgerechnet werden muß, gehört das Leder. In den letzten 25 Jahren wuchs nach der Hälfte aller Güter und Werte dem Ausland importiert werden. Die Aufhebung der deutschen Eigenproduktion an Leder ist vor allem durch die vermehrte Gewinnung von Schweineleder möglich. Gerade diese Lederart hat sich in neuerer Zeit zunehmender Verwendung auf allen Gebieten erfreut. Nicht zuletzt hat die beschriebene Substanz neue Wege gefunden, das Schweineleder vielfältiger als bisher zu verwenden. Es eignet sich sowohl als Leder für die Herstellung von Lederwaren als auch als Oberleder und eine Reihe wichtiger Gebrauchsgüter, für die bisher nur Rindleder verwendet worden ist, lassen sich aus ihm herstellen.

Die der Reichsanstalt für Fleischwirtschaft, Dr. Bräunlich, in der „Reichsanstalt“ mitteilt, hat sich als besonders geeignet die Haut des deutschen Edel- und bereiten Leders eines emmentaler Emmentaler Versuches laufen bereits seit über zwei Jahren, während der die Fleischwarenindustrie im Auftrag der Forschungsanstalt der deutschen Schweinefleischregelmäßig Untersuchungen von Schweineleder, hat der sonst üblichen Bedingungen vorgenommen hat. Nunmehr ist eine beträchtliche Vermehrung der Schweineproduktion zur Verbesserung der Lederherstellung beabsichtigt. Zunächst ist geplant, im Laufe eines Jahres zwei Millionen Schweine bei der Schlachtung zu euthanasiert, und noch eine Million der Schlachtabfälle auf dem Lande und 20 Prozent in der Großstädten. Unsere Lederherstellung mit Leder wird so in Kürze auf diesem neuen Wege wesentlich gefördert werden.

Zur Konfirmation und Kommunion

Zur Konfirmation und Kommunion
eine schöne, moderne und vor allem gute
Armbanduhr
von
O. Hiller
Waldstr. 24, beim Colosseum
Ankauf von Gold, Silber und Edelsteinen. A 32283

Friedrich Bloß Kaisersstraße 104
Geschmackvoll ausgesuchte
Tafel-Service * Gläser-Garnituren
sehr preiswert
Große Auswahl passender Geschenke in jeder Preislage
Hauptniederlage der Karlsruher Majolika

Das Geschenk von bleibendem Wert
ein gutes Bild!
Büchle Inhaber
W. Bertsch
Ludwigsplatz

Uhren Schmuck, Bestecke
Lamprecht
Uhrmachermeister, Werderplatz
Eigene Reparatur-Werkstätte
Annahmestelle der
Badischen Presse

Stoffe, Strümpfe
Wäsche, Handschuhe
zur Konfirmation u. Erstkommunion finden Sie in großer Auswahl bei
SCHNEIDER
Werderplatz Mühlburg
Ecke Marienstraße Rhein-Hardstraße

EIN SERVICE VON KLASSE

Für die Einsegnungs-Festlichkeiten
in großer Auswahl, bei billigen Preisen
Tafelservice, 45 teilig, für 12 Personen, Elfenbein, aparte Streulumen . . . 39.50
Tafelservice, 45 teilig, für 12 Personen, Elfenbein, m. echtem Mattgolddekor . . . 68.50
Tafelservice, 45 teilig, für 12 Personen, Elfenbein, mit vornehmer blauer Kante, Henkel und Deckel mit Goldverzierung . . . 55.50
Tafelservice, 45 teilig, f. 12 Personen, Rosenthal Elfenbein, mit reizenden Streuern . . . 58.50
Tafelservice, 45 teilig, f. 12 Personen, Rosenthal, Pompadourform, m. grüner Blume und Vollgoldhenkel . . . 65.50
alles Markenporzellan.
Einige hundert **Kaffeeservice** in allen Preislagen
Gläsergarnituren v. d. einfachsten b. feinsten Schöpfen
Bitte um unverbindliche Besichtigung!
Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Moderne Neuheiten in
Armbanduhren
Taschenuhren
Halsketten u. Armbändern
Siegel- und Steinringe
Kreuze
zu bekannt niederen Preisen
im Fachgeschäft
Fröhlich
Uhrmacher
Kaiserstr. 117, bei der Adlerstr.

Zur Konfirmation und Kommunion
empfiehlt hübsche und preiswerte
Lederwaren • Reiseartikel
LEDER-MOZER
Kaiserstraße 140, neben Moninger.

Joset Dorer Erbprinzenstr. 18
Konfirmation **Erstkommunion**
Evangel. Gesangbücher Magnifikate, Gezielte
Glückwunschkarten Kerzen, Kopfkranzchen
Religiöse Geschenke
Füllhalter — Poesie — Tagebücher

Konfirmanten- und
Kommunikanten-Anzüge
empfiehlt recht vorteilhaft
L. Gretz Marienstrasse 27

Schirm-Weinig
Karlsruhe
Karl-Friedrich-Str. 21 u. Kaiserstr. 40 u. 201
empfiehlt:
Damen-, Herren- und Kinder-Schirme
in allen Preislagen.
Taschenschirme für Reise und Sport
sowie
Herrenartikel für jeden Geschmack
Schirm-Reparaturen und Überziehen von Schirmen schnell und billig
Telefon 5476

Stoffe für Konfirmation
und Kommunion
Braunagel Lammstraße Nr. 6
Ecke Kaiserstraße

Wäsche, Strümpfe, Taschentücher
kauft man gut bei
Weber Marienstraße
Augartenstraße
Südstadt

Heute letzter Tag!
Gloria
 Der Film der großen Starbesetzung
Abenteuer im Süd-Expreß
 mit Karl Ludw. Diehl, Charlotte Sosa, Ralph Arthur Roberts
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen

Heute letzter Tag!
Pali
 Ein Lächerlich wie noch nie
Der ungetreue Eckehart
 mit Hans Moser, Theo Lingen, Rudi Godden, Lucie Englisch
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen

Heute letzter Tag!
Kesi
 Zwei köstliche Stunden des Frohsinn!
Rheinische Brautnarri
 mit Jupp Hussels, Ludw. Schmitz, Hilde Krüger, Lucie Englisch, Leo Peukert u. a.
 Beg. 4, 6.10, 8.30. Jugend verboten

Für alle braven Kinder!
4 Märchen-
Nachmittage
 Heute Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag je **2 Uhr**

Rotkäppchen
 Ein bunter Märchenfilm nach Grimm
 Fritz Genschow
 Renée Stobrawa

Das Schönste, was Kinderaugen je gesehen haben:
Rotkäppchen-
Farb-Ton-Film
 Im Beiprogramm außerdem
Die lustige Micky-Maus

Kleine Eintrittspreise:
 Kinder: 0.30, 0.50, 0.75, 1.00 RM.
 Erwachs.: 0.50, 0.75, 1.00, 1.20 RM.

RESI-GLORIA

Heute Mittwoch
 Künstlerhaus, 20 Uhr

Römisches Gesangs-Trio
Trio vocale romano, Rom
 mit Begleitung am Flügel

Pressestimmen: „Ein Konzert der ursprünglichen italienischen Musikalität“
 „Stimmen von erstaunlichem Volumen und berückender Klangschönheit“
 „Stillsicherheit des Vortrags, unermüdete Kraft und Frische, imponierende Vokalkultur“, „Der Bass Bandinis beredsam, virtuose Schönheit“.

Italienische Lieder und Arien aus zwei Jahrhunderten

Karten zu RM. 1.— bis 3.— bei „Kraft durch Freude“
 Kaiserstraße 80a und Musikhaus Müller, Kaiserstr. 96

UFA
VON HEUTE

UFA-Theater
 Ein herrlicher Film
Opernball
 Beginn 4.00, 5.50, 8.30 Uhr

nach der Operette von Richard Heuberger mit Finkenzerler/Benkhoff
 Harell, Moser, Hörbiger, Dohm, Lingen

Capitol
 Beginn 4.00, 5.50, 8.30 Uhr

Ein Fest der Freude und des Lachens!

Badisches Staatstheater
Kammersänger Alf Rauch
 von den Staatstheatern Berlin-Kassel
gastiert wieder in Karlsruhe

Sonntag, 25. Februar, um 19 Uhr:
 als „Rudolph“ in der Puccini-Oper **„Die Boheme“**

Dienstag, 27. Februar, um 19.30 Uhr
 als „Don José“ in der Bizet-Oper **„Carmen“**

Preise: 1.25—4.55.
 Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

Montag, den 26. Februar 1940, in der Festhalle
KONZERT
Münchener Philharmoniker
 unter Leitung von Prof. Oswald Kabasta

1. Sinfonische Minuten . . . Ernst von Dohnányi
 2. Sinfonie Nr. 3 . . . Franz Schubert
 3. Sinfonie Nr. 5 . . . Peter Tschaikowsky
 (anlässlich des 100jährigen Geburtstages des Komponisten)

Preise der Plätze: RM. 1.20, 2.—, 2.80, 3.50, 4.—. Konzertring-Mitglieder 20%, Ermäßigung. Vorverkauf: Kdf.-Dienststelle, Kaiserstraße 80a; Musikhaus F. Müller, Kaiserstraße 96; Wäschgeschäft Holzschuh, Werderplatz

Museum

Konzert-Kaffee
 Gastspiel
ERICH THEIL
 mit seinem Orchester

Wintergarten-Tanzraum
Täglich Tanz
 Kapelle W. Priesters

Kaffee Des Westens
 am Mühlburger Tor - Straßenbahnlinien 1, 2, 4, 5, 7
Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Tanz-Abende
Josef Tökés mit seiner hervorragenden Ungarn-Kapelle spielt

Krankheiten
 kosten Geld, wenn man nicht versichert ist. Fordern Sie unverbindlich Prospekte an.
 Kind mit Vater und Mutter zahlen zusammen **nur RM 6.60.**
 Gerade heute ist eine Krankversicherung unentbehrlich.
 Deutsche Mittelhandelskrankenkasse „Volkswohl“, B. a. G.
 Bezirksdirektion:
 H. Klefer, Karlsruhe, Karlstr. 53, Ruf 3955

Kleines Theater
 in der „EINTRACHT“
 Samstag den 24. Febr. 1940, um 19.30 Uhr
Erstaufführung
 des neuen musikal. Lustspiels
Spiel nicht mit der Liebe
 von Walter Bromme

Erste Wiederholungsauflage Sonntagmorgen 25. Februar 1940, um 15 Uhr.

Preise: 1. Platz RM. 3.—, 2. Platz RM. 2.25, 3. Platz RM. 1.50, Rang RM. 2.—. Vorverkauf an der Tageskasse des Badischen Staatstheaters.

Bad. Staatstheater
Großes Haus

Mittwoch, 21. Febr., 19.30-23 U.
Die Hochzeit des Figaro
 Kom. Oper von Mozart
 Donnerstag, 22. Febr., 19.30-22 U.
 Erstaufführung

Intermezzo am Abend
 Lustspiel von Möller u. Lorenz
 Freitag, 23. Febr., 19.30-22.30

Die Stiebersmaus
 Operette von Strauß
 Samstag, 24. Febr., 19.30-22.15

Der Teufelsdröckel
 Op. von Verdi

Kleines Theater
 in der Eintracht
 Mittwoch, 21. Februar und Freitag, 23. Februar, jeweils 19.30—21.45 Uhr
Erstausführung
Spiel nicht mit der Liebe
 Musikal. Lustspiel von Bromme

Museum

Konzert-Kaffee
 Gastspiel
ERICH THEIL
 mit seinem Orchester

Wintergarten-Tanzraum
Täglich Tanz
 Kapelle W. Priesters

Café Grüner Baum
 Täglich ab 8 Uhr spielt
Kapelle Strübel

Zu verkaufen

Wartburg-Wagen mit 2 Betten (alt und neu), Junger Wartburg-Wagen, 10 H.P., laufend (Vordurchtrieb) eigener Weinstumpf (100 Hl. haltend) abzugeben.
 Riefstr. 88, III, Litz.

Part.-Wohnung
 2-3 Zimm., Küche, Keller, Manf., voll mit Werkstoff über Garage, nächst dem Werderplatz auf 1. Mißg. bill. & verm. Anfragen an Telefon 4824.

Wiederbeginn des Turnens

Turnerinnen: Mittwochs von 19.00—20.00 Uhr
 Jugendturnerinnen: Mittwochs von 18.00—19.00 Uhr
 Turner, Leichtathleten, Spieler:
 Donnerstags von 20.00—22.00 Uhr
 Männer-Mitgl.: Donnerstags von 20.00—21.00 Uhr
 Sonntag: Donnerstags von 18.15—19.00 Uhr
 jeweils in der Sporthalle II (Kaiserstr. 80a-Str.)

6. Kriegstreffen: Samstag, 24. Februar 1940, 20 Uhr, Maninger-Gartenfest.

Bares Geld
 für Altgold u. Silber zerbr. Löffel, alte Münzen
 Zahngold Uhren Schmuck

Schmidt-Staub
 Kaiserstr. 154
 gegenüber Hauptpost

Kaufe alle Schmuckstücke
 Gold, Silber, Münzen, Zahnkronen, Edelsteine

Juwelier Widmann Kaiserstr. 114
 Werkstätte für Neuanfertigung, Umarbeitung von älteren Stücken.
 Reparaturen werden sauber ausgeführt. G. B. C. 40/6059

6 Zimmer-Wohnung
 evtl. mit Garage, Seimbühlstr. 4, II., mit Zentralheizung, zu vermieten. Rab. Seimbühlstr. 4, I.

3 Zimmer-Wohnung
 evtl. mit Garage, Seimbühlstr. 4, II., mit Zentralheizung, zu vermieten. Rab. Seimbühlstr. 4, I.

Kommunion-Kleid
 in Franz u. Serie zu verkaufen.
 Riefstr. 74, I. St.

Tiermarkt
 Gute Nutz- und Fahrkühn
 trüchtig, zu verkauf.
 Durmersheim
 Kammstraße 741.

Unsere Rosemarie hat ein kräftiges Brüderchen bekommen.
 In dankbarer Freude:
Hermann Hauck u. Frau Irma
 geb. Vöhrenbach
 KARLSRUHE, den 16. Februar 1940
 Kaisersraße 167
 z. Zt. Privatklinik Dr. Ihm, Händelstraße 18.

Stellen-Angebote

Mädchen
 mit guten Schulkenntnissen bei guten Bedingungen in Haushaltsdienst (Küche, Waschen) & i. d. März gesucht. Züchtung mit Bild und Zeugnisfotos an Frau Dr. C. Rüter, Augsburg, Bismarckstr. 6.

Mädchen
 für Haushalt auf sofort oder 1. 3. gesucht.
 Bäckerl, Waldstraße 60.

Küher
 tüchtig auf Keller- u. Holzarbeit, sofort u. abt.

Unabhäng. Frau
 ob. 40-jährige, tüchtig, sucht Hausarbeit.

Jung. Mädchen
 f. 2-3 Pers.-Haushalt gesucht. Neudammweg 12, Karlsruhe, Straße 241a.

Kaufgefuche
 Privat sucht
Perser-Teppich und echte Brücke
 aus Privatbesitz zu kaufen. Angebotsunter W. M. 3427 an Anzeigen-Büro, Mannheim.

Briefmarken
 Sammlung, bes. Einzelmarken **kaufe zu hohen Preisen.**
 Bei größerem Objekt komme zum Verkäufer.
Otto Hase, Frankfurt a. M.
 (Beidg. Sachverständiger)

Mietgefuche
Nette 2 Zimmer-Wohnung
 1. oder 2. Stock, in gutem Hause von ansehnlicher Bauweise, in Stadtmitte, Südlage, oder Westlage, baldmöglichst gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6131 an die Badische Presse erdten.

Zu vermieten
7 Zimmerwohnung
 mit Balkon, Veranda, Bad und reichlichem Zubehör, ab sofort zu M. 135.— pro Monat in der Kaiserstr. 17a, 2. Stock, zu vermieten. Näheres baldigst in i. d. Badische Presse.

6 Zimmer-Wohnung.
 mit eingericht. Bad u. reichl. Zubehör, im 3. St., Westendstraße, auf 1. April 1940 für 120 RM. mon. zu vermieten. Angeb. u. K. 59 786 an die Bad. Presse.

5 Zimmer-Wohnung.
 mit gr. Terrasse und Badezimmern, auf 1. April zu verm. Hauptstr. 85, I. Et. 90 A. Su. erst. Dienstlohnstr. 28, I.

6 Zimmer-Wohnung
 evtl. mit Garage, Seimbühlstr. 4, II., mit Zentralheizung, zu vermieten. Rab. Seimbühlstr. 4, I.

3 Zimmer-Wohnung
 evtl. mit Garage, Seimbühlstr. 4, II., mit Zentralheizung, zu vermieten. Rab. Seimbühlstr. 4, I.

Amtliche Anzeigen
 (Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Bühlertal.
 Erfassung der Geburtsjahrgänge 1904 und 1905 betr.
 Nach dem Rundbescheid des Reichsministers des Innern vom 18. Januar 1940 hat die Erfassung der Dienstpflichtigen der Jahre 1904 und 1905 sofort zu erfolgen. Ich fordere deshalb sämtliche Dienstpflichtigen dieser beiden Jahrgänge auf, sich sofort beim Bürgermeisterei (Zimmer 7) zur Erfassung anzumelden zu lassen. Wegen der übrigen Bedingungen verweise ich auf den Aufschlag auf der Gemeindeverordnungsblätter.
 Der Bürgermeister.

Unterricht

Kurzschritt bis zu jeder Fertigkeit
Maschinenschreiben
Buchführung Tages- und Abendkurse
Otto Autenrieth
 staatlich geprüfter Kurschriftlehrer
 Kaiserstr. 67, Eing. Waldhornstr. Fernspr. 8601
 Eintritt jederzeit.

Nachwuchs-Ausbildung:
Schriftsetzer-Lehrling
Drucker-Lehrling
 finden auf Ostern 1940 gute Lehrstellen.
Buchdruckerlei Fidelitas
 G. m. b. H.
 Karlsruhe, Gröpingenstraße 6.

Kaufgefuche
 Privat sucht
Perser-Teppich und echte Brücke
 aus Privatbesitz zu kaufen. Angebotsunter W. M. 3427 an Anzeigen-Büro, Mannheim.

Briefmarken
 Sammlung, bes. Einzelmarken **kaufe zu hohen Preisen.**
 Bei größerem Objekt komme zum Verkäufer.
Otto Hase, Frankfurt a. M.
 (Beidg. Sachverständiger)

Mietgefuche
Nette 2 Zimmer-Wohnung
 1. oder 2. Stock, in gutem Hause von ansehnlicher Bauweise, in Stadtmitte, Südlage, oder Westlage, baldmöglichst gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6131 an die Badische Presse erdten.

Zu vermieten
7 Zimmerwohnung
 mit Balkon, Veranda, Bad und reichlichem Zubehör, ab sofort zu M. 135.— pro Monat in der Kaiserstr. 17a, 2. Stock, zu vermieten. Näheres baldigst in i. d. Badische Presse.

6 Zimmer-Wohnung.
 mit eingericht. Bad u. reichl. Zubehör, im 3. St., Westendstraße, auf 1. April 1940 für 120 RM. mon. zu vermieten. Angeb. u. K. 59 786 an die Bad. Presse.

5 Zimmer-Wohnung.
 mit gr. Terrasse und Badezimmern, auf 1. April zu verm. Hauptstr. 85, I. Et. 90 A. Su. erst. Dienstlohnstr. 28, I.

FAMILIEN-DRUCKSACHEN
 aller Art

wie Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Hochzeitszeitungen, Trauerbriefe und -Karten, Dank-sagungs- und Visitenkarten u. s. w. liefert schnell, sauber und preiswert.

Buchdruckerei der Badischen Presse
 Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 7355 u. 7356

Auswärtige Sterbefälle
 (Aus Zeitungs- und Familiennachrichten)

Becken: Mathilde Boll. — Emmendingen: Otto Rang. — Gieseler: Carl Müller. — Gieseler: Josefina Krüger, geb. Kaulinger, 70 Jahre. — Friedrich Weyhmann, 71 J. — Jakob Kauler. — Kuhnau: Emilie Wehlin, geb. Geiner, 62 J. — Freiburg i. Br.: Josef Schäfer. — Heidelberg: Ernst Buntler, 41 J. — Erich Wolf. — Neuhau: Magdalena Stog. — geb. Kern, 78 J. — Neuhau (Schwarzwald): Bartholomäus Bult, 60 J. — Oberarm: Emil Schaub, 70 J. — Oberarm: Wilhelm Strauß, 83 J. — Oberarm: Karl Friedmann, 83 J. — Oberarm: Emil Gnam, 83 J. — Gieseler: Wilhelm Bitter, 68 J. — Kehl: Wilhelm Bittmann, 72 J. — St. Georgen: Anna Maria Reiter, Witw. geb. Weiser.